

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage), Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Die letzten rotspanischen Flüchtlinge

Im Laufe des gestrigen Tages überschritten 20.000 Mann die französische Grenze / Die ersten Todesurteile in Barcelona / Folgenschwere Luftangriff auf Madrid / Spanische Kunstschätze in Genf eingetroffen

Die Wahl des Papstes

□ Rom, Mitte Febr.

Wie das Leben und die Verwaltung der Kirche, so ist auch die Wahl des Papstes an eine Fülle strenger Vorschriften gebunden, die jede Einmischung äußerer Gewalten und Einflüsse ausschließen soll. Seit der Mitte des XI. Jahrhunderts ist das Recht der Papstwahl den Kardinälsbischöfen vorbehalten, und zwar wurde gegen Ende des XII. Jahrhunderts die Zweidrittelmehrheit vorgeschrieben. Um dem Übelstand abzuwehren, daß sich durch Uneinigkeit der Kardinäle die Sedisvakanz allzulange hinzog, haben die Bürger von Viterbo 1271 die Eingänge des Bischofspalastes zugemauert, das Dach abgedeckt und nur noch Wasser und Brot hereingelassen. Der damals gewählte Papst Gregor X. machte daraus ein Gesetz und seitdem werden die Päpste im »Konklave« gewählt, d. h. in einem streng nach außen abgeschlossenen Raum.

Auf Anordnung der Generalkongregation werden die dazu notwendigen Vorbereitungen im vatikanischen Palast sofort nach dem Tode des Papstes getroffen: Die Eingänge werden versperrt und vermauert, die Fenster abgeblendet, Briefe müssen eine Zensur passieren und auch jeder direkte Telefonverkehr wird unterbunden. Für die äußere Ordnung ist der Konklavemarschall verantwortlich. Dieses Amt ist traditionell bei den Mitgliedern der Familie der Fürsten Chigi.

15. spätestens 18 Tage nach dem Tode des Papstes muß die Konklave beginnen. Die Frist war ursprünglich noch kürzer, aber Pius XI. selbst hatte sie verlängert, weil bei seiner Wahl die Kardinäle der USA zu spät in Rom eingetroffen waren. Am Morgen des 16. oder 19. Tages feiert der Kardinalsdiakon vor dem Kardinalskollegium eine Messe, während der Kardinäle in einer lateinischen Predigt über die Wahlpflichten belehrt werden. Im Anschluß daran ziehen die Kardinäle in die Sixtinische Kapelle, wo die eigentliche Wahl stattfindet. Die zur Wahl Berechtigten werden feierlich vereidigt, die Zeremonienmeister rufen das »extra omnes«, das alle ausschließt, die nicht zum Konklave gehören. Die Wahl selbst beginnt am nächsten Morgen, und zwar, obwohl auch die Wahl durch »göttliche Eingebung«, d. h. durch Zurufe oder »durch Kompromiß«, d. i. durch Einsetzung einer Wahlkommission möglich ist, wird sie im allgemeinen durch geheime Abstimmung vollzogen.

Auf dem Altar der Sixtinischen Kapelle wird als Wahlurne ein großer goldener Kelch aufgestellt, während die Kardinäle an den Längswänden Platz nehmen. Vor ihren Sesseln, die mit Baldachinen überdacht sind, stehen kleine Tische mit Schreibzeug, Siegellack und Kerze. Auch die Form des Stimmzettels ist streng vorgeschrieben, um eine Selbstwahl auszuschließen, die das Ergebnis ungültig machen würde. Sind die Stimmzettel ausgefüllt, so schreiben die Kardinäle nach der Ordnung ihres Rangalters zur Wahlurne. Die Stimmen der etwa kranken Kardinä-

Barcelona, 14. Februar. (Avala.) Das nationalspanische Militärtribunal hat nun die ersten Urteile gegen diejenigen rotspanischen Machthaber gefällt, die sich durch ihre Grausamkeiten gegen die Zivilbevölkerung mit Schuld beladen hatten. Zum Tode verurteilt wurden: der Präsident des rotspanischen Volksgerichtes Salazar Ventura, der Präsident des revolutionären Departements Manuel Garida, der Präsident der rotspanischen Gewerkschaften Emilio Morales und der Führer der sogenannten »Todespatrouillen« der spanischen Tscheka Palabacorda sowie sein Gehilfe Francisco Piter. Letzterem wird die bestialische Tötung von 15 Priestern zur Last gelegt. Sämtliche Todesurteile wurden dem Staatschef General Franco unterbreitet, der nun Herr über Tod und Leben der Verurteilten ist.

Madrid, 14. Febr. (Avala.) Im Laufe des gestrigen Tages erschienen mehrere nationalspanische Bomber über

Madrid und bewarfen die Stadt mit Bomben. Hierbei wurden 23 Personen getötet und 76 mehr oder minder verletzt.

Coldaves, 14. Febr. (Avala.) Gestern überschritten 20.000 Mann der rotspanischen Milizarmee bei Coldaves die spanisch-französische Grenze. Es handelt sich um Ueberreste der Roten, die sich in den Pyrenäen noch eine Zeitlang halten konnten.

Beim Uebergang über die Grenze konnten diese Truppen eine große Anzahl von Geschützen verschiedenster Kaliber in Sicherheit bringen. Die Fahrzeuge — eine große Anzahl von Lastkraftwagen — wurde von den Roten vor der französischen Grenze zum größten Teil in Brand gesteckt, da es nicht mehr möglich war, sie nach Frankreich zu schaffen.

Genf, 14. Februar. (Avala.) Gestern abends ist aus Südfrankreich der Sonderzug mit den spanischen Kunstschätzen eingetroffen, die der Völkerbund bis zur wei-

teren Entscheidung in Verwahrung nimmt. Es handelt sich insgesamt um mehr als 500 kostbare Gemälde der berühmten Meister Elgreco, Murillo, Velasquez u. a. m. Diese spanischen Kunstschätze werden nach Beendigung des Bürgerkrieges dem spanischen Staate wieder zur Verfügung gestellt.

Burgos, 14. Februar. (Avala.) Außenminister Jordana, der Leiter der Außenpolitik General Francos, empfing gestern den diplomatischen Vertreter Irlands und später auch den diplomatischen Agenten Englands. Ueber diese Besprechungen wurde in Burgos keine amtliche Mitteilung ausgegeben, man nimmt jedoch mit Gewißheit an, daß der irische Gesandte bei dieser Gelegenheit dem nationalspanischen Außenminister die offizielle Mitteilung von der Anerkennung des Regimes General Francos durch den Irischen Freistaat gemacht hat.

Imredy in statu demissionis?

GERÜCHTE ÜBER EINE UNGARISCHE REGIERUNGSKRISE

Budapest, 14. Febr. (Avala.) Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, befindet sich das Kabinett Imredy bereits in statu demissionis. Reichsverweser von Horthy soll die Demission Imredys bereits angenommen haben. Der Grund des

Rücktrittes der Regierung soll angeblich in der Krankheit des Ministerpräsidenten zu suchen sein. Als Nachfolger Imredys werden der frühere Ministerpräsident Daranyi und Unterrichtsminister Gratelek genannt.

An der Bahre Papst Pius XI.

Rom, 14. Febr. Die Leiche des Papstes Pius XI. wird heute um 16 Uhr in der Krypta des St. Petersdomes unter feierlichem Gepränge bei Ausschluß der Öffentlichkeit und lediglich in Anwesenheit der Kardinäle und Prälaten zur letzten Ruhe bestattet werden. Die Leiche wird in drei Särgen verwahrt sein: einem ersten aus Zypressenholz, einem zweiten aus Blei und einem dritten aus Eichenholz. Der Leiche wird eine Kupferröhre beigelegt werden mit einem Pergament, welches die Hauptdaten seines Lebens u. seines Pontifikats enthält. Der Sarg wird von Kaplänen der Basilika und Mitgliedern der Schweizer Garde getragen werden. Aus der Hl. Sakramentskapelle wird der Sarg nach den erfolgten kirchlichen Handlungen zum Hauptaltar des Domes, sodann zu einem Nebentempel und schließlich in die Krypta getragen werden, wo er neben dem Sarg des Papstes Pius X. ruhen wird.

Der Papst ruht auf dem hohen Katafalk in dem noch offenen Sarg. Die Leiche trägt das feierliche Gewand der Päpste in Purpur und Gold. Ueber dem Katafalk wölbt sich ein riesiger Baldachin.

le werden in einer besonderen Urne gesammelt. Sind alle abgegeben, beginnt von drei ausgelosten Stimmzählern die Auszählung. Ist die erste und auch die zweite Wahl erfolglos, so werden die Stimmzettel mit naßem Heu verbrannt und der schwarze Rauch verkündet der harrenden Menge des Volkes, daß noch

Offiziere und Unteroffiziere der Schweizer Garde halten die Ehrenwache.

Rom, 14. Febr. (Avala.) Bis gestern abends war eine Million Menschen am Katafalk des Papstes Pius XI. vorüberdefiliert. Trotz des Regengusses in den Nachmittagsstunden ließen sich die langen Züge der Menschen nicht abhalten, im Vatikan Einlaß zu erlangen.

Bogdanović bei Bonnet

Paris, 14. Febr. (Avala.) Außenminister Georges Bonnet empfing gestern nachmittags den Präsidenten des jugoslawischen Reserveoffiziers- und Kriegsteilnehmerverbandes Bogdanović, der auch in seiner Eigenschaft als Präsident des »Fidac« erschienen war. Außenminister Bonnet interessierte sich eingehend über Fragen des organischen Aufbaues der genannten jugoslawischen Vereinigung und dankte bei dieser Gelegenheit für die Sympathie- und Treuebezeugnisse Frankreich gegenüber.

Frankreich bestellt Flugzeuge in Amerika

Paris, 14. Febr. (Avala.) Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat die französische Regierung bei einer Flugzeugfabrik in Baltimore 115 leichte Bomber in Auftrag gegeben.

kein Papst gewählt worden ist. Die Wahl wird dann am gleichen oder folgenden Tage so lange fortgesetzt, bis eine Zweidrittelmehrheit erreicht ist. Dann werden die Stimmzettel ohne Beimischung verbrannt und nun zeigt der aufsteigende weiße Rauch der Menge an, daß ein Papst gewählt worden ist.

Kurze Nachrichten

London, 14. Februar. Die Palästina-konferenz befaßte sich gestern mit den in konkreter Form vorgebrachten Forderungen der arabischen Vertreter. Die jüdische Abordnung erhebt hingegen nach wie vor Anspruch auf Palästina und verlangt die Beibehaltung des englischen Mandats. Der Zionistenführer Weizmann sprach die Drohung aus, daß eine andere Lösung der Palästinafrage die Grundlagen des Britischen Empire erschüttern werde.

London, 14. Februar. Die englische Polizei glaubt, in Irland die Personen gefaßt zu haben, die die Anschläge auf die Londoner Untergrundbahn verübt haben. Es handelt sich um zwei Männer, bei denen Waffen, Sprengstoffe und anderes verdächtigtes Material vorgefunden wurde. Die Untersuchung wird fortgesetzt, um in die Angelegenheit volle Klarheit zu bringen.

Tenniskampf Beograd—Budapest.

Beograd, 14. Febr. In der Tennis-halle im Beograder Messegelände findet am 17., 18. und 19. d. ein Tennisstädte-kampf Beograd—Budapest statt. Budapest tritt mit der ungarischen Davis-Pokal-Mannschaft an, die sich aus Szegedi, Gabory und Azboth zusammensetzt, während Beograd Punčec als Gast sowie Radovanović und Smerdu vertreten werden.

Zürich, 14. Febr. Devisen: Beograd 10, Paris 11.6825, London 20.6725, Brüssel 74.4250, Mailand 23.21, Amsterdam 236.50, Berlin 177, Stockholm 106.55, Oslo 103.8750, Kopenhagen 92.30, Prag 15.14, Warschau 83.37, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.1150, Buenos Aires 101 fünf achtel, Sofia 5.40.

In diesem Moment bleibt in der Sixtinischen Kapelle nur der Sessel des Gewählten vom Baldachin überdeckt. Der Kardinaldekan fragt ihn, ob er die Wahl annahme. Mit dem Ja-Wort übernimmt der Gewählte die Fülle der päpstlichen Gewalt. Er wird dann noch gefragt, welchen Namen er annehmen will. Darauf

wird er mit den weißen Gewändern bekleidet und nimmt die Huldigungen der Kardinäle entgegen. Inzwischen ist der älteste der Kardinalsdiakone auf die Loggia über dem Mittelportal von St. Peter getreten und hat dem Volke eröffnet: »Ich verkünde euch eine große Freude: Habemus Papam! Wie Erinnerung, war Pius XI. der erste Papst, der seit 1870 selbst auf der Loggia erschien, um »urbi et orbi« den Segen zu spenden.

Asphaltierung der Straße Jajce—Bosanska Gradiska

Die Kosten werden sich auf 80 Millionen Dinar belaufen.

Banjaluka, 14. Febr. Bautenminister Dr. Krek genehmigte einen Kredit in der Höhe von 80 Millionen Dinar für die Asphaltierungsarbeiten an der Straße, die von Jajce über Banjaluka nach Bosanska Gradiska in einer Länge von 130 Kilometer führt. Der erste Teil dieser Straße von Banjaluka bis Laktaš wurde der Beograder Asphalt- und Pflastergesellschaft zur Ausarbeitung übertragen, während für den zweiten Teil erst eine Offertlizitation ausgeschrieben werden wird. Dieser zweite Teil führt von Laktaš nach Klasine.

Jaspar ohne Erfolg

Brüssel, 14. Februar. Die belgische Kabinettskrise dauert weiterhin an. Die Bemühungen des früheren Ministerpräsidenten Jaspar, ein Kabinett zu bilden, sind gescheitert, weshalb er sein Mandat in die Hände der Krone zurücklegte. Der Grund für seinen Mißerfolg ist darin zu sehen, daß die Flamen nach wie vor die Anerkennung Dr. Martens' als Mitglied der Akademie der Wissenschaften fordern. Die Regierungskrise weitet sich immer mehr zu einem offenen Streit zwischen Flamen und Wallonen aus.

Neuer Polizeichef in Beograd.

Beograd, 14. Febr. Zum Chef der hauptstädtischen Polizei ist der bisherige Vizebanus des Zeta-Banats, Zivojin Simonović, ernannt worden. Die Ernennung des neuen Polizeichefs hat in allen hauptstädtischen Kreisen Sympathien ausgelöst, da er als hervorragender Fachmann auf dem Gebiete der Administration bekannt ist. Der neue Polizeichef hat dem Bürgermeister von Beograd, Vlada Ilić, bereits seine Antrittsvisite erstattet.

Große Spionageaffäre in Belgien.

Brüssel, 14. Febr. (Stefani). In Brüssel wurde eine große Spionageaffäre aufgedeckt. Fünf Personen wurden verhaftet. In maßgeblichen Kreisen wird größtes Stillschweigen bewahrt, doch soll es sich um eine Affäre von größtem Ausmaße handeln.

Der Prozeß gegen den Diplomatenmörder Grynspan.

Paris, 14. Febr. Der Prozeß gegen den Mörder des Pariser deutschen Legationsrats vom Rath, Herschel Grynspan, wird im Mai stattfinden.

Ein Kind im Gewichte von 11½ Kilogramm geboren.

Križevci, 11. Febr. In Selnice bei Križevci brachte die Bäuerin Dara Janežić ein Kind zur Welt, welches bei der Geburt 11½ Kilogramm wog.

Rote Tinte getrunken.

Sarajevo, 14. Febr. Die Schülerin des ersten Jahrganges der privaten Handelsakademie Ella Schalom trank aus Gram über die schlechten Noten des zweiten Quartals eine größere Menge roter Tinte und wurde in fast hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingebracht.

Flucht von der Teufelsinsel.

Kingstown, (Jamaica), 13. Febr. Vor einigen Tagen wurden von der unbewohnten Insel Pedro Cay, südlich von Jamaica, zwei französische Sträflinge, die von der französischen Teufelsinsel geflohen waren, gerettet. Sie hatten sechs Wochen auf der unwirtlichen Insel zugebracht, nachdem sie die 100 km-Entfernung in einem kleinen Boot zurückgelegt hatten. Die beiden wurden in ein Krankenhaus gebracht, da sie vor Hunger und Erschöpfung fast dem Tode nahe waren.

Vor der Wahl des neuen Skupschtinapräsidentiums

SPANNUNGSVOLLE ERWARTUNG DER REGIERUNGSEKLAARATION. — DIE FRAKTION DER JUGOSLAWISCHEN RADIKALEN UNION GESCHLOSSEN HINTER DER REGIERUNG CVETKOVIC.

Beograd, 14. Febr. Es ist möglich, daß die Skupschtina als Plenum schon morgen zusammentritt, um das neue Präsidium zu wählen. Als Präsidenten werden der frühere Justizminister Simonović und der frühere Postminister Vojko Čvrkić genannt. Da Simonović einer der seltenen Senatoren ist, der sein Abgeordnetenmandat in der Skupschtina nicht zurückgelegt hat, wird in parlamentarischen Kreisen angenommen, daß er den Posten des Skupschtinapräsidenten annehmen werde. Andererseits wird wiederum erklärt, daß Simonović zum engeren Kreis des Dr. Stojadinović zähle und daher in der jetzigen Kombination nicht in Frage komme.

Allsbald nach der Konstituierung der Skupschtina werden sich die Präsidien der Skupschtina und des Senats dem königlichen Regentschaftsrat in einer Audienz vorstellen, zwei Tage später wird dann die ordentliche Session der beiden Häuser beginnen. Es folgt dann die Wahl der ständigen parlamentarischen Ausschüsse, vor allem des Finanzausschusses, der den Staatshaushaltsplan pro 1939-40 sofort in Angriff nehmen wird. Die Regierung hat den vom früheren Regime Dr. Stojadinović ausgearbeiteten Entwurf des Budgets bereits revidiert, da er trotz der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage um 700 Millionen höher beziffert war als das laufende Budget. In den letzten Jahren war nämlich eine sprunghafte Erhöhung der Gesamtausgaben und Einnahmen zu verzeichnen.

Im Jahre 1937-38, als die Konjunktur auf der Höhe war, bezifferte sich das Budget auf 19,9 Millionen Dinar, heuer beträgt es 12,18 Milliarden und hätte auf 12,98 Milliarden Dinar erhöht werden sollen. Die Regierung Cvetković hofft, daß der Finanzausschuß seine Arbeit in einem Rekordtempo erledigen werde, so daß dem Plenum der Skupschtina für die Budgetdebatte etwa 14 Tage verbleiben würden. Es ist zu bedenken, daß der Voranschlag noch vom Senat in Beratung zu nehmen ist und daß der letzte Termin für die Genehmigung mit dem 31. März erlischt.

Ganz besondere Bedeutung wird dem Finanzgesetz als einem integrierenden Bestandteil des Staatshaushaltsplanes beigemessen. Diese Gesetz wird nämlich die erwartete Ermächtigung zur Revision der politischen Gesetzgebung enthalten, vor allem aber des Wahlgesetzes. Es ist jedenfalls damit zu rechnen, daß die Deklarationsdebatte mit der Budgetdebatte verknüpft sein wird, da es sich darum handelt, Zeit zu sparen. Es ist noch nicht bestimmt, ob die Regierung ihre Deklaration gleich nach der Konstituierung des Präsidiums oder erst bei Beginn der Budgetdebatte abgeben wird. Die Skupschtina wird mit der Genehmigung des Voranschlages ihre Aufgabe so ziemlich erfüllt haben. Von der Deklaration der Regierung wird auch die weitere Taktik der Opposition abhängen, die bereits die entsprechenden Beschlüsse gefaßt hat.

In der Skupschtina haben sich bereits die Gemüter zugunsten der neuen Regierung gelegt. Dr. Stojadinović hat sich nun für eine neue Taktik entschlossen, indem er auch den wenigen Getreuen den Rat erteilt, für die neue Regierung zu stimmen. Dieser Standpunkt kommt auch in seinem Blatte »Vreme« zum Ausdruck, in dem es heißt, daß alle Abgeordneten diese neue Haltung bzw. Stellungnahme motiviert die »Vreme« mit dem Hinweis darauf, daß es sich beim Kabinett Cvetković ohnehin um eine homogene Regierung der Jugoslawischen Radikalen Union handle. Die Regierung habe ihre besondere Aufgabe, in der sie von allen disziplinierten Parteianhängern unterstützt werden müsse. Dr. Stojadinović sei noch immer Präsident der Partei und besitze damit eine Position, die ihm gewisse Möglichkeiten zulasse, so lange die Jugoslawische Radikale Union besteht.

Beograd, 14. Febr. Während gestern vormittags noch Unklarheit über den Termin der Einberufung des Skupschtinaplenums herrschte, brachte spätmittags eine Kundmachung des Obmanns des Beglaubigungsausschusses der Skupschtina die erforderliche Klarheit. Obmann Vojko Čvrkić hat die Skupschtina für Donnerstag, den 16. d. M. um 9 Uhr vormittags einberufen. Die Tagesordnung lautet: Wahl des neuen Präsidiums.

Beograd, 14. Febr. (Avala). Gestern vormittags trat der Exekutivsausschuß der Jugoslawischen Radikalen Union mit seinem Präsidenten Dr. Milan Stojadinović und den Vizepräsidenten Dr. Anton Korošec und Dr. Mehmed Spaho in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und Innenministers Dragiša Cvetković zusammen. Ministerpräsident Cvetković berichtete über die Zusammensetzung und die künftige Arbeit seiner Regierung, worauf der Exekutivsausschuß den Beschluß faßte: Die Jugoslawische Radikale Union unterstützt zur Gänze die Regierung Dragiša Cvetković und 2. Die Jugoslawische Radikale Union setzt in allem ihr Werk in Eintracht fort.

Helene Odilon stirbt im Armenhause...

Im Badener Altersheim »Sorgenfrei« ist im Alter von 75 Jahren die ehemals gefeierte Schauspielerin Helene Odilon gestorben.

Helene Petermann wird 1864 in Dresden geboren als Tochter eines Kleinbürgers. Sie sieht Theater spielen und will Schauspielerin werden, nimmt Unterricht und geht sofort ins Engagement. Chemnitz, Gera, wo sie sich in den »ersten Liebhabern«, im wahrsten Sinne: erste Liebhaberin, verliebt. »Verlobung« und bald danach Bruch: »Aus dir wird im ganzen Leben nichts werden«, sagt er und geht »Mitte ab«. Sie schneidet sich — aber sehr vorsichtig — die Adern auf. Sie geht nach Lübeck.

Im »Lohengrin« spielt sie Gottfried, Elsas Bruder — und umarmt statt Elsa die Ortrud. Vom Magdeburger Theater wird sie als ganz talentlos auf die Straße gesetzt. Sie tritt ins Wallner-Theater in Berlin ein, wo sie in den ersten Wochen ihren wirklichen ersten Liebhaber kennenlernt: denn Rennstallbesitzer Oehlschlager. Nun lebt sie auf seiner Besitzung in Hoppegarten. Im Sommer des nächsten Jahres sieht sie der alte Kaiser Wilhelm in Ems, wo sie gastiert, und gewinnt sie fürs Schauspielhaus. Sie muß auch im Schloß spielen, wird der Liebling der ganzen kaiserlichen Familie, die Kritik folgt — da stirbt Wilhelm I., und man vererbt ihr das Hoftheater. Sie »übersiedelt« zu Barnay ins Berliner Theater. Dort spielt sie neben Kainz und Mitterwurzer, aber immer kleinere Rollen. Bald ist ihr Freund Oehlschlager ein ruinierter Mann. Er will eine Stelle in Amerika als Tattersall-Manager annehmen und überredet sie, mitzukommen. Sie ist entschlossen. Zwei Tage später schrillt das Telefon: Oehlschlager ist tot.

Dann geht sie ans Wiener Volkstheater. »Aschenbrödel« — der erste tosende Erfolg. Girardi, der große Komiker, sieht sie in der »Haubenlerche«, lernt sie kennen, und die beiden Theaterbesessenen verliebten sich ineinander. Mitten zwischen den tollen Abenden rauschender Erfolge, zwischen übermühten Nächten mit der ganzen österreichischen Hocharistokratie in Ischl — wird geheiratet. Eine Zigeunerin hatte dem achtjährigen Kinde prophezeit, es werde mit 28 heiraten, und es geschah. Eifersucht, maßlose Eigenliebe, Mißgunst, kurz lauter echte Theatereigenschaften des großen Komödianten Girardi untergraben, zermürben, vernichten diese Ehe. Die Odilon spielt indessen »Madame sans-gêne«, »Komteß Guckerl«, »Untreu«, die Goldene Eva, — jede Rolle eine Stufe zu

unermeßlichem Ruhm. Man benennt Spielen, Weine, Rennpferde nach ihr, Erzherzöge, Börsenriesen, Berühmtheiten aller Art suchen ihren Umgang.

Baron Albert Rothschild tritt in ihr Leben. Nach grauenhaften Strindbergsszenen, einem schmutzaufwühlenden Prozeß wird ihre Ehe geschieden. London empfängt sie zu einem Gastspiel — unerhörter Triumph, zumal sie englisch spielt. Heimgekehrt wird ihr Wiederauftreten zum Bacchanal des Publikums. Lenbach will sie malen, Stuck ebenfalls — sie vergißt beides. Bei einem Gastspiel in Preßburg lernt sie einen ungarischen Gutsbesitzer, Herrn von Rakovsky, kennen. Nach Monaten ungestümen Werbens sagt sie eines Tages scherzhaft: »Sie würden auch für mich in den Teich springen, wenn ich ...« Schon ist er im Wasser. Der Tag endet mit einem Ja. Kurz nach der Hochzeit erfährt sie, daß er beinahe mittellos und verschuldet ist. Conried engagiert sie nach Amerika, wo sie 1900 »den letzten Schluß internationalen Ruhmes« erhält. Wieder Petersburg, dann Stuttgart und Frankfurt, ein zweites Gastspiel in Amerika mit einer Tournee ungeheurer Triumphe. Ein Jahr später — 1903 — kommt sie nach Innsbruck, erkältet sich, will am nächsten Morgen zum Waschtisch gehen und sinkt, vom Schlag gestreift, zu Boden. Neununddreißig Jahre ist sie alt, als sie die Bühne für immer verläßt — ein verlorenener Mensch. Die rechte Seite ist gelähmt, das arme, süße Gesichtchen verzehrt, das Lachen verlöscht.

Was folgt, ist ein grausamer Abstieg. Doch hat sie Geld, sie lernt einen kroatischen Apotheker kennen, Bela von Pečić, der ihr, trotz ihrer Krankheit, trotz Entsetzen und Erniedrigung die nächsten Jahre ertragen hilft. Aber es kommt noch viel ärger. Pečić stirbt, ihr Schmuck ist verkauft, ihr Vermögen vertan. Da nähert sich der Willenlosen ein Abenteuer, dem sie ihr allerletztes Geld opfert. Er verschwindet und läßt sie in äußerster Not zurück. Der Krieg zwingt sie, in einem Asyl ärmster Menschen in Salzburg Zuflucht zu suchen. Im Jahre 1924, in unendlicher Trostlosigkeit, entschließt sie sich, nach Wien zu kommen und versucht nun in eleganten Lokalen ihre Photographie zu verkaufen. Man wird endlich, endlich aufmerksam, Sammlungen werden veranstaltet, die Zeitungen bringen Aufrufe. Dennoch müssen zwei lange Jahre vergehen, bevor die große Hilfe kommt. Die Drelundsechzigjährige wird in ein neugegründetes Altersheim in Baden bei Wien gebracht, wo sie bis zuletzt in angenehmer Umgebung und Gesellschaft ein helles Zimmerchen bewohnt. »Und sonderbar, wenn man diese Dame mit dem hübschen, frischen Gesicht, den kurzgeschnittenen weißen Haaren ansieht, die nun mit einem Male wieder irgendwie schick und modern wirkt, trotz allem und allem, so weiß man, daß es nur ein Wunder auf Erden gibt: Vitalität, Lebenskraft«, bekannte noch im Jahre 1928 ein später Besucher.

Paulus Schotte.

Einstimmige Annahme des japanischen Budgets.

Tokio, 14. Febr. Das japanische Parlament hat gestern den neuen Staatshaushaltsplan, der sich auf 3690 Millionen Yens beziffert, einstimmig angenommen. Der besondere Voranschlag für die Kriegführung in China wird dem Abgeordnetenhaus in den nächsten Tagen unterbreitet werden.

Eines Hundes willen den Nachbar erschlagen.

Banjaluka, 14. Febr. Am 12. d. M. erschlug der Bauer Matthias Petrović in Dolnji Dolac seinen Nachbar Peter Banović aus Wut darüber, daß letzterer seinen Jagdhund verwundete. Der Täter stellte sich selbst der Behörde.

Fahndung nach einem Kautionschwindler.

Subotica, 14. Febr. Der Suboticer Kriminalpolizei sind gegen 200 Anzeigen gegen den 53-jährigen ehemaligen Bankdirektor Klemens Bereny eingelaufen, der im Wege von Inseraten in den jugoslawischen Zeitungen einen einträglichen Kautionschwindel betrieb. Bereny suchte für seine imaginäre Edition Inkassanten und Platzvertreter, von denen er Kautionen im Betrage von 200 bis 1000 Dinar

abstridierte, ohne sich später überhaupt mehr zu melden oder die Kationen rückzuerstatten. Der bereits vorbestrafte Schwindler wird jetzt steckbrieflich verfolgt.

Die teuerste Glocke der Welt

Mit 300 Diamanten und 11.600 Perlen ausgelegt.

Tokio, 13. Feber. Die im japanischen Pavillon auf der Newyorker Weltausstellung zur Schau gestellte japanische »Friedensglocke«, die in den nächsten Tagen nach den USA verschifft werden soll, wurde aus reinem Silber hergestellt und ist mit nicht weniger als 300 Diamanten aller Größen sowie mit rund 11.600 der herrlichsten Perlen ausgelegt. Es handelt sich um die kostbarste Glocke der Welt, deren Herstellung über 1.000.000 Dollar gekostet hat. Der Name des Schiffes, mit dem die Glocke nach Amerika versandt wird, wird streng geheim gehalten, um verbrecherische Überfälle zu erschweren. Die Glocke wird zunächst nach San Francisco geschafft, wo sie von schwerbewaffneten Kriminalbeamten übernommen und in einem Panzerwagen, der mit Maschinen gewehren ausgerüstet ist, nach Newyork transportiert wird.

Aufregende Verbrecherjagd.

Berlin, 13. Feber. In der Nähe des Bahnhofes Großheringen (Kreis Weimar) ereignete sich eine aufregende Verbrecherjagd. In einem Personenzug, der in Richtung Bad Sulza fuhr, befand sich unmittelbar hinter der Lokomotive ein Gefangenentransportwagen. Zwei darin untergebrachte Häftlinge überwältigten während der Fahrt die beiden Aufseher, nahmen ihnen die Revolver ab und flüchteten in Strümpfen aus dem Waggon. Sie sprangen aus dem fahrenden Zug, überquerten die Geleise und hielten auf einer Straße einen Kraftwagen an, dem sie, als er nicht stehen blieb, einige Schüsse nachjagten. Inzwischen waren Bahnpolizei und Gendarmerie aus Bad Sulza herangekommen. Die Verbrecher suchten hinter dem Eisenbahndamm Deckung und empfingen die Exekutive mit einigen Schüssen. Als sie aber immer mehr eingekreist wurden und keinen Ausweg mehr sahen, begingen die beiden Verbrecher Selbstmord, indem sie sich eine Kugel in den Kopf jagten. Sie waren sofort tot.

Schach

Eliskases—Bogoljubow 11½ : 8%

Am Samstag wurde die 19. Partie im Schachwettkampf Bogoljubow gegen Eliskases in Mannheim zu Ende gespielt. In der Abbruchstellung hatte Eliskases zwei Bauern mehr, und allgemein hatte man angenommen, daß die Partie für Bogoljubow verloren sei. Es gelang ihm aber, durch eine witzige Verteidigung dem Gegner immer Schwierigkeiten zu bereiten, und schließlich wurde die Partie nach dem 86. Zuge remis gegeben.

Am Sonntag wurde die letzte, 20. Partie ausgetragen. Bogoljubow hatte Weiß und spielte Damengambit, die gleiche Variante wie in der 18. Partie. Er tauschte aber im Zentrum den Bauern und bekam einen Vorteil durch den Bauernvorstoß auf der B-Linie. Nach langem Kampf gelang es Eliskases, eine feste Position aufzubauen und viele Figuren zu tauschen, so daß die Partie nach dem 56. Zuge remis gegeben wurde. Somit ist Eliskases mit 11½ : 8% Punkten verdiensterweise Sieger geblieben.

Kultur-Chronik

+ Else Wohlgemuth gestorben. In Wien ist die bekannte Burgschauspielerin Else Wohlgemuth im Alter von 58 Jahren gestorben. Else Wohlgemuth, die mit dem Grafen Emmerich Thun-Hohenstein verheiratet war, begann ihre Bühnenlaufbahn am Schweriner Hoftheater und kam 1910 an das Wiener Burgtheater. Aus Anlaß ihrer 25jährigen Zugehörigkeit zum Burgtheater (1935) wurde sie zu dessen Ehrenmitglied ernannt. Als Tragödie und Salondame schuf sie einige unvergängliche Kreationen. Namentlich zu erwähnen sind ihre Glanzrollen:

Iphigenie, Maria Stuart, Minna von Barnhelm, Jungfrau von Orleans, Sappho, Prinzessin Este und Candida.

+ Zoppoter Waldoper 1939. Die diesjährigen Richard-Wagner-Festspiele der Zoppoter Waldoper werden in der Zeit vom 20. Juli bis 8. August abgehalten. Zur Aufführung kommen unter Mitwirkung bekannter deutscher Wagner-Sänger »Ring« und »Tannhäuser«. Das Or-

chester setzt sich aus 130 Musikern, der Chor aus 500 Sängern zusammen. Dirigenten der Aufführungen sind die Staatskapellmeister Prof. Robert Heger, Berlin und Karl Tutein, München. Die Gesamtleitung der Festspiele liegt in den Händen des Danziger Generalintendanten Hermann Merz, der auch für die Inszenierung sämtlicher Aufführungen verantwortlich zeichnet.

Der Zagreber Mordalarm

DIE GANZE STADT FAHNDET FIEBERHAFT NACH DEM KNABENMÖRDER.

Zagreb, 14. Feber. Wie bereits berichtet, wurde in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. im Vorort Struge bei Zagreb ein Knabe von einem pathologischen Verbrecher ermordet und auf einem Kothaufen liegen gelassen. Der Verbrecher hinterließ nicht eine einzige Spur, so daß die Recherchen der Polizei ungemein schwierig sind. Inzwischen konnte wohl die Identität des vergewaltigten und ermordeten Knaben festgestellt werden. Es handelt sich um einen 14jährigen Schüler namens Vladimir Franc. Der Fall hat ganz Zagreb in eine ungeheure Erregung versetzt. Dutzende von Detektiven fahnden nach allen Seiten hin, ein Beamter der Kriminalabteilung der Polizeidirektion empfängt täglich jene Leute, die den Lustmörder gesehen haben wollen, das Telephon arbeitet den ganzen Tag über und außerdem ließ die Polizei in ganz Zagreb große Plakate mit

dem Bild des ermordeten Knaben affichieren. Es ist dies der erste Fall in der Geschichte der Zagreber Kriminalpolizei, daß auf diese Weise an die Mitarbeit des Publikums appelliert wird. Die Menschen stauen sich vor den Plakaten, wobei selbstverständlich die Phantasie eine große Rolle mitspielt, da jetzt manch einer einen »verdächtigen Mann« gesehen haben will. Die Polizei ist, wie gesagt, rastlos tätig, um den Fall zu klären. Es wurden bereits mehrere Razzien vorgenommen. Die Polizei blockierte mehrere Schlupfwinkel pathologisch veranlagter Individuen, die auch Beziehungen zur Unterwelt unterhalten. In diesem Zusammenhange wurden auch schon zwanzig Verhaftungen vorgenommen. Ganz Zagreb kennt augenblicklich nur ein Gesprächsthema: den »Kürten« von Zagreb.

England und Frankreich zögern noch immer

DIE ANERKENNUNG DER REGIERUNG GENERAL FRANCOS ZIEHT IMMER WEITERE KREISE — NACH IRLAND NUN AUCH DIE SCHWEIZ

London, 14. Feber. Die englischen Regierungskreise zögern noch immer, die Regierung General Francos in Burgos de iure und de facto anzuerkennen. In den diesbezüglichen Enunziationen der Regierung heißt es, die Lage sei noch nicht übersichtlich genug, um in dieser Frage eine Entscheidung fällen zu können. Die englische Regierung befindet sich in einem permanenten Gedankenaustausch mit der französischen Regierung. Hierbei wird der Standpunkt vertreten, daß die militärische Lage wohl klar erscheine, keineswegs aber die politische Situation, so daß der Eindruck vorherrscht, daß die englischen Regierungskreise grundsätzlich an der sogenannten Legalität des republikanischen Regimes festhalten. Die Abänderung des englischen Standpunktes wird daher von den grundsätzlichen Entscheidungen innerhalb des Kabinetts abhängen und noch nicht bald zu erwarten sein. Am schwersten fällt der Prestigeverlust in die Waagschale, den die demokratischen Westmächte erleiden würden, wenn General Franco über seine inneren Gegner in der Form einer bedingungslosen Kapitulation siegen würde. Die dem republikanischen Regime freundlich gesinnten Kreise bemühen sich daher, in Burgos mildere Bedingungen der Uebergabe zu erlangen, um erst dann die nationalspanische Regierung anzuerkennen.

Paris, 14. Feber. Die französische Re-

gierung kann sich trotz der militärisch schon ziemlich geklärten Lage in Spanien noch immer nicht entschließen, dem nationalspanischen Regime Francos in Burgos die Legalität zuzuerkennen. Man erwartet aus diesem Grunde angesichts der Zerrissenheit der Anschauungen im Ministerrat eine sehr bewegte Spanien-Debatte. Ein Teil der Regierung möchte die Anerkennung Francos dosiert erteilen, und zwar zunächst de facto und erst später de iure. »Paris Midi« meint, die Spanien-Politik der Regierung sei noch immer von Volksfront-Erwägungen belastet. Es sei zu hoffen, daß Daladier diesbezüglich in der Regierung Einigkeit schaffen werde. Angeblich werde die Regierung den Senator Leo Gerard nochmals nach Burgos entsenden. Erst auf Grund der neuen Informationen werde sich Frankreich entschließen können, das Regime Francos anzuerkennen.

Bern, 14. Feber. Wie in Kreisen verlautet, die dem schweizerischen Bundesrat nahe stehen, ist in Bälde mit der vollen Anerkennung General Francos durch die Schweiz zu rechnen. Die Vertreter des nationalen Spanien genießen in der Schweiz schon seit längerer Zeit alle Rechte der alleinigen diplomatischen Repräsentanten der Schweiz. Nach Irland, das die Anerkennung Francos bereits ausgesprochen hat, wäre die Schweiz der nächste Staat, der sich auf den Boden der Tatsachen stellen würde.

„Liebesfurlus“ verbürgt glückliche Ehen

Eine New Yorker Statistik hat eine erfreuliche Tatsache entdeckt: unter den Ehescheidungen, die in den letzten acht Jahren in den Vereinigten Staaten vollzogen wurden, ist nicht eine einzige, deren Ehepartner vor der Eheschließung einen der Universitätskurse »zur Vorbereitung für Liebe und Ehe« besucht hatten! Acht Jahre sind bereits vergangen, seit in Wisconsin der erste dieser Vorbereitungskurse auf die Ehe für junge Mädchen und Männer begann. Seitdem sind in 250 amerikanischen Städten an den Universitäten gleiche »Liebes- und Ehekurse« eingerichtet worden, die sich der größten Beliebtheit bei der amerikanischen Jugend, sofern sie auf Freiheitswegen wandelt, erfreuen

Wer sich mit dem Gedanken einer Eheschließung trägt, besucht zunächst einmal die Universität, wo für junge Mädchen und Männer Vorbereitungskurse laufen — in getrennten Klassen wohlverstanden! Es werden Vorlesungen über alle möglichen Fragen gehalten, die das Glück der Ehe befestigen sollen. Zum Beispiel: »Wie erobert und bewahrt man sich die Liebe eines Mannes (oder eines Mädchens)?« »Über welche kleinen Aufmerksamkeit freut sich meine zukünftige Frau?« »Welcher Typ des jungen Mädchen hat die besten Heiratschancen?« und »Woran erkennt man den idealen Ehepartner?« Es gibt noch andere, mehr wissenschaftliche Vorlesungen über Vererbungsfragen, Hygiene und Geburtenfrage.

Die Universität von Wisconsin ist heute besonders stolz, daß sie die Anregung

zu diesen Ehe-Vorbereitungskursen gab. Kein Wunder: die Ehe ist das schwierigste Studium der Welt. Möglicherweise sollte man sie wirklich erst auf der Universität studieren...?

Bei veralteten Verstopfungen mit Hämorrhoiden und Leberanschwellung ist das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser, schon in kleinen Mengen genommen, eine wahre Wohltat. Die mild auflösende und sicher ableitende Wirkung des Franz-Josef-Wassers versagt auch bei längerem Gebrauch fast niemals. — Reg. S. br. 30.474/35.

Aus Celje

c. Schulerfolge. Von 1254 Studierenden (846 Knaben und 408 Mädchen) am hiesigen staatlichen Realgymnasium sind im abgelaufenen ersten Semester 807, das sind 64,37 v. H., »durchgekommen«. An der humanistischen Parallelklasse beträgt der Hundertsatz 65,21. Dreizehn Schüler (innen), elf aus den unteren und zwei aus den oberen Klassen, mußten die Anstalt verlassen, da sie über die Hälfte schlechte Noten hatten.

c. Jahresversammlungen. Die Ortsgruppe Celje des Slowenischen Alpenvereines hält ihre Jahresversammlung am 15. d. im großen Saal des »Narodni dome« ab. Beginn um 20 Uhr. — Die Jahreshauptversammlung des Jagdvereines findet am 25. d. M. im kleinen Saal des Hotels »Un'one« statt. Beginn um 19.30 Uhr. Anschließend hält der Verein ebendort einen Gesellschaftsabend für seine Mitglieder und Freunde ab.

c. SOS — Sei ohne Sorge! Das Schiff des Männergesangsvereines in Celje, das am 18. Feber seine Weltumsegelung beginnt, wird von Herrn Adolf Perišič mit äußerster Umsicht gebaut. Es wird allen Stürmen der Ausgelassenheit standhalten können, so daß sich niemand vor einem Schiffbruch zu fürchten braucht. Sollte jemand den unvermeidlichen hohen Seegang nicht vertragen, so hat er die Möglichkeit, die Hafenkneipe oder das orientalische Cafe aufzusuchen. Die Lichtung des Ankers erfolgt um 9 Uhr abends unter dem Kommando eines erfahrenen Kapitäns. Ganz ausgezeichnet wird die Schiffsküche versorgt sein. Wir hatten bereits Gelegenheit, uns mit dem Koch der Kombüse zu unterhalten und haben dabei in Erfahrung gebracht, daß er auf dem Schiffe des Männergesangsvereines nach Rezepten der größten Ueberseedampfer kochen wird.

c. Diphteritis. Seitdem die Diphteritis zu Anfang der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts in unseren Gegenden aufzutreten begann, hat sie an Ausdehnung und Bösartigkeit zugenommen und ist jetzt als einheimische Krankheit, als Endemie bei uns eingebürgert. Die Diphteritis besitzt von allen entzündlichen Krankheiten die größte Sterblichkeitsziffer. Im hiesigen Krankenhaus starben am Donnerstag die 20 Jahre alte Tagelöhnerstochter Justine Gradišnik aus Loka bei Zidani most und am Freitag ihre um zwei Jahre ältere Schwester Mathilde an dieser gefürchteten Krankheit.

c. Das Harmonikakonzert, über das wir am 22. Jänner berichteten, leitete der bekannte Jugendfreund und Musiker Herr Cyrill Rakuš, in dessen Obhut sich auch der Chor befindet.

c. Freiw. Feuerwehr Gaberje. Kürzlich hielt die Freiw. Feuerwehr in Gaberje ihre Jahreshauptversammlung ab. Aus den Berichten ging hervor, daß die Wehr 48 Mitglieder zählt und im Vorjahre an acht Bränden teilgenommen hat. Zum Kommandanten wurde der Spenglermeister Karl Koštomaj ernannt. Die Wehrmänner Anton Florič und Jernej Šarlah wurden zu Ehrenmitgliedern erhoben.

c. Flaschenpost im Faschingsdienst. Wir haben im Sonntagblatt ausführlich gemeldet, daß die Flaschenpost im Faschingsdienst des Männergesangsvereines in Celje bereits den Faschingswagen anvertraut und von den Freunden des Vereins mit großem Beifall in Empfang genommen wurde. Nun fragt die Verwaltung der Flaschenpost auf diesem Wege

bei allen Reiselustigen an, ob sie im Besitz der Schiffskarte sind. Lustige Seefahrer, die noch keine Schiffskarte und auch noch keinen Reiseprospekt erhalten haben, mögen sich mündlich oder schriftlich an die Flaschenpostverwaltung (Foto A. Perissich, Celje, Slomškov trg) wenden.

c. **Wird es wieder Winter?** Was braucht es für die Celjeer mehr, um Frühlingsgefühle zu hegen, als ein blauer Himmel und Sonnenschein. In den letzten Tagen war Celje mehr oder weniger von Frühlingsstimmung beherrscht, als hätte die Nachtigall die ganzen Nächte gesungen und als wären plötzlich die Rosen aufgesprungen. Dabei wehte nicht einmal ein sanfter Wind vom blauen Himmel, sondern es war noch reichlich kühl. Man sprach über Ostern und erzählte dabei, daß uns noch der Aschermittwoch und am 26. Feber auch noch ein Skispringen bevorstehen sollte. Man gab sich unbedenklich der Täuschung hin, daß es nun in dem Stil weitergehen werde, und daß es nur noch eine Frage von wenigen Tagen sei, bis die linden Lüfte tatsächlich zu säuseln anfangen. Am Montag abends aber zeigte das Wetter einen Umschwung, es regnete und noch nach Schnee. Also wird der große internationale Sprunglauf des Skiklubs in Celje vielleicht doch noch stattfinden können und die Slalom-Meisterschaften des Draubanats, die am 19. Februar der Slowenische Alpenverein in Celje durchzuführen hat, werden nicht auf die Alm von Mozirje verlegt werden müssen, sondern vielleicht doch noch bei der »Celjska koča« stattfinden können. Am Sonntag allerdings hat es noch gar nicht darnach ausgesehen. Der Sonntag war sonnig und heiter und für diese Jahreszeit ungewöhnlich mild. Viele Hunderte von sonnenhungrigen Städtern nutzten den warmen Tag zu Spaziergängen in die Umgebung und ließen auf den Ruhebänken die Strahlen einer milden Sonne auf sich einwirken. Auf dem Fußballplatz beim »Felsenkeller« haben die »Athletiker« in einem schön geführten Freundschaftsspiel den Sportklub »Jugoslavija« mit 6:2 sicher und überlegen geschlagen. Ein schöner Beginn in diesem Jahre! Nur leider hat sich der Verteidiger von »Jugoslavija« Josef Cajnko dabei das rechte Bein gebrochen und in Spitalspflege sich begeben müssen.

c. **Kino Union.** Auf allgemeinen Wunsch wird der Luis-Trenker-Film »Liebesbriefe aus dem Engadin«, der vier Tage lang mit großem Erfolg im hiesigen Metropol Kino gelaufen ist, heute, Dienstag auch im Union-Kino zu sehen sein. Vorstellungen um 16, 18.30 und 20.30 Uhr.

c. **Kino Metropol.** Von Dienstag bis Donnerstag ein Film nach der berühmten Oper Rossinis »Der Barbier von Sevilla«. Herrliche Melodien und feurige spanische Tänze. In den Hauptrollen Raquel Rodrigo und Roberto Rey. In spanischer Sprache.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 14. Februar

Tagung des Banatsrates

136.3 MILLIONEN BEDÜRFNISSE FÜR DAS NÄCHSTE VORANSCHLAGSJAHR. AUSFÜHRLICHES EXPOSEE DES BANUS DR. NATLACEN.

Montag vormittags trat der Banatsrat des Draubanats in Ljubljana zu seiner diesjährigen Tagung zusammen, um den Voranschlag für das Finanzjahr 1939-40 zu verabschieden. Zunächst ehrte Banus Dr. Natlačen das Andenken an den verstorbenen Papst Pius XI., worauf an Seine Majestät den König und Seine kgl. Hoheit den Prinzregenten Paul Huldigungsdepeschen und an den Ministerpräsidenten Cvetković und den Finanzminister Dr. Gjurčić Begrüßungstelegramme gerichtet wurden.

Der Banus verlas sodann in längeren Ausführungen sein Exposé, in dem er insbesondere die Entwicklung aufzeigte, die Slowenien in den letzten drei Jahren aufzuweisen hat, seitdem das neue Regime die Führung des Draubanats übernommen hatte. Der Voranschlag beläuft sich auf 136.3 Millionen Dinar und ist um 6.3, im Vergleich zu jenem vor drei Jahren dagegen um 44.3 Millionen Dinar höher.

Wie der Banus weiter ausführte, fördert die Banatsverwaltung vor allem die Elektrifizierung Sloweniens. Bisher wurde im Draubanat bereits ein Gebiet mit 42% der Gesamtbevölkerung mit Strom versehen, davon von den Banatskraftwerken allein 613 Ortschaften mit 275.000 Menschen. Die Stromabgabe hat sich in den letzten drei Jahren verdoppelt. In die Anlage wurden in dieser Zeit 24 Millionen Dinar investiert.

Die Gemeinden entwickeln sich zufriedenstellend. Auch am Lande wird dieselbe Wahrnehmung gemacht wie in den Städten, daß die Bedürfnisse wachsen, weshalb die Ausgaben steigen. Die Voranschläge der Landgemeinden belaufen sich zusammen auf 78.9 und ihre Schuld auf 62.4 Millionen Dinar. Die Gemeindeforderungen entsprechen demnach in den meisten Gemeinden der Höhe eines einjährigen Voranschlages. Die Voranschläge der vier autonomen Städte Sloweniens sehen fast die dreifache Summe der Bedürfnisse aller Landgemeinden zusammen und er-

höhten sich in den letzten drei Jahren von 112.8 auf 197.6 Millionen Dinar.

Die Wirtschaftslage bessert sich zwar allmählich, doch ist das Tempo der Aufwärtsbewegung viel zu langsam. Die Beschäftigung erhöhte sich vor zwei, drei Jahren bedeutend, im Vorjahr machte sie jedoch keine wesentlichen Fortschritte. In den letzten drei Jahren erhöhte sich der Durchschnittslohn des Arbeiters von 22.51 auf 25.50 Dinar täglich. Die Produktion steigt, bleibt aber noch immer weit hinter jener des letzten Vorkrisenjahres 1929 zurück. Die Belastung der Bevölkerung ist zu hoch. Obwohl die Einwohnerschaft Sloweniens kaum 8% der gesamten Bevölkerungsziffer Jugoslawiens ausmacht, bringt sie an Steuern doch 13.8% und an Umsatzsteuern sogar 18% auf. Für die Hebung der Landwirtschaft werden die größten Anstrengungen gemacht und sind in dieser Richtung zusehends Fortschritte zu verzeichnen.

Das Schulwesen entwickelt sich zufriedenstellend, wenn man die gegenwärtigen Zeiten als Maßstab anwendet. Im Vorjahr konnten 196 neue Lehrkräfte aufgenommen werden. Gegenwärtig sind noch immer gegen 200 Lehrpersonen stellenlos. In Slowenien werden fünf neue Gymnasialgebäude aufgeführt werden müssen, darunter in Maribor, Celje und Murska Sobota.

Die soziale Fürsorge erheischt große Aufgaben, denen die Banatsverwaltung nur teilweise gerecht werden kann, da es an genügenden Mitteln mangelt. In Slowenien wird das Spitalswesen auf eine moderne Grundlage gestellt werden und sind 60 Millionen Dinar für den Ausbau der Krankenhäuser vorgesehen.

Die Ausführungen des Banus wurden beifällig aufgenommen.

In der Nachmittagssitzung wurde die Debatte über die Voranschläge der allgemeinen und der Verwaltungsabteilung eingeleitet, wobei die Sektionschefs Dr. Pfeifer und Dr. Hubad ausführlich über ihre Ressorts

sprachen. Die Ausgaben für diese beiden Sektionen belaufen sich auf 7.19 (im laufenden Finanzjahr 6.79) bzw. 1.43 (1.26) Millionen Dinar. In die Debatte griffen 12 Redner ein und brachten verschiedene Anregungen vor, worauf die Voranschläge angenommen wurden.

Sodann kam der Voranschlag der Landwirtschaftsabteilung an die Reihe, wobei Sektionsvorstand Ing. Podgornik verschiedene Aufklärungen gab. Die Bedürfnisse dieser Abteilung belaufen sich auf 9.53 (9.83) Millionen Dinar.

Die nächste Sitzung wird heute, Dienstag nachmittags abgehalten werden.

Totenfeiern für Papst Pius XI.

Anläßlich der heutigen Beisetzung des Papstes Pius XI. wird im Sinne einer Verfügung des fürstbischöflichen Ordinariates heute um 15 Uhr in der Domkirche eine Totenfeier zelebriert werden, der auch die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden beiwohnen werden.

Morgen, übermorgen und Freitag, d. h. den 15., 16. und 17. d., werden um 8 Uhr feierliche Gottesdienste für das Seelenheil des verstorbenen Oberhauptes der römisch-katholischen Kirche abgehalten werden, denen ebenfalls offizielle Persönlichkeiten beiwohnen werden.

Auch in der Franziskaner- und in der Magdalena-Kirche werden an den erwähnten drei Tagen Totenmessen gelesen werden, wahrscheinlich schon um 7 Uhr. Aber nicht nur in Maribor, auch in allen übrigen Pfarrkirchen der Diözese Lavant werden von Mittwoch bis Freitag feierliche Totenmessen für den Papst zelebriert werden.

Die Schuljugend am Lande wohnt den Totenmessen für den Papst ebenfalls bei. In Maribor werden Freitag vormittags Schülermessen gelesen werden, denen die Schuljugend korporativ mit dem Lehrkörper beiwohnen wird, worauf sich die Schüler in ihre Anstalten zurückbegeben, da dieser Tag nicht unterrichtsfrei sein wird.

m. **Vortragsabend des Klubs der absolvierten Handelsakademiker.** Der Klub der absolvierten Handelsakademiker veranstaltet am Donnerstag, den 16. d. um 20 Uhr im Saal der Arbeiterkammer einen Vortrag und zwar spricht der Rechtsanwalt Dr. Stojan Pretnar über die wirt-

Vergessen Sie nicht!

Am Fasching-Samstag

„TRADITIONELLER FASCHINGSRUMMEL“

Dekoration

im Cafe Rotož

Stimmungsmusik

Großer bunter Abend des Männer-gefangenvereins in Maribor

Wieda amok... halt, schon ein Irrtum, geht nicht unter dieser Devise der kommende Tanzabend in Szene? — Dennoch ist mir der Anfang erlaubt: »Wieda amok« hat uns der Männergesangsverein zu einem heiteren Abend in den Saal der »Zadružna gospodarska banka« geladen. Mit Erfolg — kein Platz blieb unbesetzt und, um es gleich vorweg zu nehmen, man hat sich ausgezeichnet unterhalten.

»Ein Sträußel Volkslieder« — so hieß der erste Teil des Programms. Man merkte sogleich: dieses Sträußel war von der kundigen Hand des Chormeisters Prof. Hermann Frisch gepflegt und liebevoll gebunden. Lustig waren die Lieder alle — vom gemischten Chor, darunter eine Reihe farbbunter Dirndeln, frisch und flott vorgetragen — und die Jodler klangen herzerquickend echt. Voran der »Guggu« mit der tief sinnigen Schlußstrophe:

»Und der Adam hat d' Liab aufbracht,
Und der Noah den Wein.
Und der Davidl's Zitherschlagen —
Müssen Steirer gwest sein...«

Oder »Wia-r-i bin auffingag«, so recht von der Alm, wo's ka Sünd« gibt. Dann »Der lustige Jäger« und resch und kernig: »Was bleibst denn da draußen?«

Besonderen Beifall fand auch das ganz alplerische: »Hoch ist die Kräuterie«. Als erfolgreiche Solistinnen erwiesen sich Frau Irmgard Wenzlik im »Tirolerlandl« und Frä. Herta Spittau, deren Erzherzog Johann-Jodler es tüchtig »in sich hatte!« — Zuletzt »Steirische G'stanzeln«, von den oben erwähnten Damen mit voll Schuß gebracht — ein wenig saftig, ein wenig boshaft, treffend und witzig, wie es eben echte G'stanzeln zu sein haben.

Die kurzen Pausen wurden von Ing. Rudi Lotz in seiner Eigenschaft als Ansager glänzend ausgefüllt. Man amüsierte sich bei seinen lustigen Einfällen und Reden, ob er nun köstliche Geschichten von Fliegern und vom Fliegen zum Besten gab oder erheiternde Beispiele von Optimisten, Pessimisten und »Bald so — bald so — Menschen«.

Im zweiten Teil des Abends folgte ein Auszug aus der heiteren Gesangsrevue »Das Ringelspiel«. Text und Musik stammten von Professor Frisch, der damit einen neuen Beweis seiner genialen Vielseitigkeit gab. Ein flotter Einleitungsmarsch, ein wiegender Walzer, gesungen von den Damen Spittau, Blasnik, Wenzlik, Ruhri und den Herren Dr. Kieser, Ing. Rudi

Lotz, Kelbitsch, Ošlag: »alles draht sich auf der Welt, draht sich um die liebe Liebe, draht sich um das liebe Geld« — und auf der Bühne drahten kühne Reiterinnen sich um den Chinesen, wie es zu einem richtigen Karussell gehört.

Nicht nur als Conferencier, auch in einer gelungenen Soloszene bewährte sich Ing. Rudi Lotz — mit schwarzgeränderter Brille und Girardihut, als erwartungsvoller, sehrender ungeduldiger Liebhaber. Doch der Zeiger der Uhr rückte von Strich zu Strich, ohne daß »sie« erschien — und zuletzt wird die zuvor so himmelhoch Gepriesene, Einzige, Unvergleichliche unbarmherzig zerpfückt, bis kein gutes Haar mehr an ihr bleibt. Das benannte sich »Romeo 1939«, eine zeitgenössische Schnurre und zweifellos aus dem Leben gegriffen... Belustigend das folgende »Weekend« mit drei grundverschiedenen Wochenendpaaren: snobistische Engländer (Frä. Ruhri, Dr. Kieser) mit Sekt, Chauffeur, Auto (letzteres sehr in Miniatur!), brave Spießer (Frä. Wenzlik, V. Hausmaninger jun.) mit einem riesigen Kinderwagen und zwei ewig quitschenden Kindern, und arme Proleten, die mit ihrer ganzen Habe ausrücken (Frä. Spittau, Kelbitsch).

Unverwundlich im Humor, in Mimik, Geste und Vortrag gleich vortrefflich war wieder H. Toni Ošlag mit seinen Märchen im Telegramm-

stil, höchst modernen Märchen, die ganz dazu angetan waren, die bereits herrschende fröhliche Stimmung zu erhöhen. Das Programm war so reichhaltig, die Zeit immerhin beschränkt — schade, sonst hätte uns H. Ošlag gewiß noch mehr solch moderner Märchen vorgesungen, bei dieser Unerschöpflichkeit der Themen... Gut gefiel der »Fidèle Traum«, von den Damen Spittau Wenzlik und Ruhri geträumt, sich dabei aus sitzamen, schwarzbeschürzten und brillenbeschützten Studentinnen in außerordentlich fesche Trommelbuben verwandelnd, die mit ihren Trommeln ganz vorzüglich umzugehen verstanden: »Wärmer, wilder, voller toller — Rührten sie die Trommel schnell — In geheimnisvollem Rommer — Zitterte das Trommelfell...«

Eine Überraschung boten Dr. Kieser und T. Ošlag, die in Tracht und Gesang kernechte Magyaren, die herzbelegende Legende von Mikas Abschied von seinem Fasserl uraltem Tokayer vortrugen, allwo zuletzt der Käufer den Miska voll, das Fasserl jedoch leer vorfindet...

Unheimlich wahr in Kostüm und Darbietung war das »Original Moskauer Quartett 1939«: ein Dirigent mit einem geladenen Gewehr statt des Dirigentenstabes und vier um ihr Leben zitternde Spieler. Ein falscher Ton, ein Schub hinter den Kulissen und wieder war ein »nicht richtig Spielender«

gr Die Uferschutzmauer entlang der Mur in Gornja Radgona ist sogut wie fertiggestellt. Die Murregulierungskommission konnte angesichts der günstigen Witterung die Arbeiten beschleunigen. Die Schutzmauer zieht sich am rechten Murufer zwischen den beiden Brücken Jem Spodnji Gris entlang hin. Die Mittel für die Durchführung der Arbeiten wurden aus dem staatlichen Pflasterfond

zur Verfügung gestellt. Gegenwärtig werden die letzten Arbeiten beendet.

gr Unfall. Der achtjährige Holzmannpulantensohn Milan Gorše in Gornja Radgona stieß am Herd eine Pfanne mit heißem Fett um und erlitt dabei schwere Brandwunden am Gesicht und an der Schulter.

gr Der Schloßgutsverwalter Anton Ivanuš in Negova wurde seines Postens enthoben. Sein Nachfolger ist der Ökonom Josef Vrbančič aus Kapela, der seine neue Stelle bereits übernommen hat.

gr Geldschmuggel. Wie die Radkersburg. »Steirische Grenzschutz« berichtet, kam die dortige Grenzpolizei einer Bande auf die Spur, die Geldbeträge über die Grenze schmuggelte. In diesem Zusammenhang wurden mehrere Personen festgenommen.

Aus Slov. Bistrica

slb. Theateraufführungen. Im Slomšek-Heim in Slov. Bistrica gelangt Samstag, den 18. d. um 20 und Sonntag, den 19. d. um halb 16 Uhr das Lustspiel »Der Onkel mit den Millionen« zur Aufführung. Die Ortsgruppe Slov. Bistrica des Arbeiter-Kulturvereines veranstaltet desgleichen am Samstag um 20 und Sonntag um halb 16 Uhr im Saal des Hotels »Beograd« eine Theateraufführung und zwar wird das Volksstück »Spiel auf der Tenne« gegeben.

Heitere Ecke

Aufrede

»Wie kannst du dich (ich kann's nicht fassen!) vom Schornsteinfeger küssen lassen?«

»Ja, Mutti, das — das weiß ich nicht! — Mir ward ganz schwarz vor dem Gesicht!«

Passender Ausdruck

A.: »Denken Sie, zur Fastnacht schlug mir ein roher Mensch mit solcher Wucht seine Pritsche auf meinen Kahlkopf, daß mir der Kopf jetzt noch wie ein Kreisel summt. Was sagen Sie dazu?«

B.: »Ich sage gar nichts als: Sie haben wahrscheinlich eine Schall-Platte!«

Sport

Finlands Staffelfieg

TROSTLOSES WETTER IN ZAKOPANE — SCHWEDEN UND ITALIEN VOR NORWEGEN — JUGOSLAWIEN AN VORLETZTER STELLE

Die FIS-Kämpfe wurden gestern mit dem Staffellauf über viermal 10 Kilometer weitergeführt. Wie nahezu alle Jahre hat auch heuer die Veranstaltung unter den trostlosen Wetterverhältnissen ungeahnte Schwierigkeiten zu überbrücken. Trotzdem man massenhaft Schnee ins Skistadion schaffte, mußte dennoch der Start im letzten Augenblick in eine Höhe von 1300 Meter verlegt werden. Insgesamt nahmen den Kampf zehn Vierermannschaften auf, darunter auch die jugoslawische Staffel S m o l e j, K e r š t a j n, Z e m v a und Alois K l a n č n i k. Schon von allem Anfang an riß Finnland die Führung an sich. Knapp dahinter folgte der schwedische Läufer, worauf Frankreich und Italien sowie Deutschland und die Schweiz folgten. Fast gleichzeitig mit dem Norweger lief auch S m o l e j ein, worauf erst Polen und Ungarn folgten. In der zweiten Etappe brannte der

Schwede durch, doch holte ihn der Finne nach kolossalem Kräfteinsatz wieder ein. Dicht dahinter passierte Italiens Vertreter die Kontrollstelle. Auch Norwegen holte auf, desgleichen die Schweiz. Dagegen mußte K e r š t a j n dem Polen den achten Platz überlassen. Die Reihenfolge änderte sich im weiteren Verlauf des aufreibenden Rennens kaum mehr.

Der E i n l a u f gestaltete sich wie folgt:

1. Finnland 2:08.35
2. Schweden 2:09.43
3. Italien 2:13.38
4. Norwegen 2:13.55
5. Schweiz 2:15.43
6. Deutschland
7. Frankreich
8. Polen
9. Jugoslawien 2:22.49
10. Ungarn.

Deutschlands Elf gegen Jugoslawien

Für den am 26. d. in Berlin stattfindenden Fußballkampf Deutschland — Jugoslawien bringt man schon jetzt in der Reichshauptstadt das lebhafteste Interesse auf. Die deutschen Sportstellen haben bereits die Auswahlmannschaft namhaft gemacht, die sich zumeist aus jüngeren Kräften zusammensetzen wird.

Die deutsche Fußballauswahl hat folgendes Aussehen:

Klodt (Schalke 04); Janes (Fortuna, Düsseldorf); Streitle (Bayern, München); Kitzinger (Schweinfurt); Tibulski (Schalke 04); Kupfer (Schweinfurt); Biallas (Duisburg); Stroh (Austria, Wien); Gachel (Fortuna, Düsseldorf); Hahnemann (Admira, Wien); Urban (Schalke 04).

Die Aufstellung der jugoslawischen Mannschaft wurde noch nicht bekanntgegeben.

Ein Jugend-Skispringen findet am 19. d. M. in Planica statt. Es gelangen zwei Konkurrenzen und zwar auf der 40- und auf der 25-Meter-Schanze zur Durchführung.

SK. Ljubljana vor der Entscheidung. Am nächsten Donnerstag hält der SK. Ljubljana eine außerordentliche Versammlung ab, in der über den Fortbestand des Vereines beschlossen werden soll.

Der Zelenica-Abfahrtslauf um den Werpokal der Firma Ganz & Gaßner wurde vom 19. auf den 26. d. verlegt.

Caracciola erreicht 400-Stunden-Kilometer. Der deutsche Rennfahrer Caracciola erreichte mit dem neuen Formelwagen der Mercedes-Benz bei einem Rekordversuch bei Dessau in einer Fahrzeit von 14.48 Sekunden ein Mittel von 400.112 Stundenkilometer.

»Hajduk« nach Albanien. Der Splitter »Hajduk« wird am 25. und 26. d. zwei

Gastspiele in Tirana bestreiten. Anschließend sind noch mehrere Spiele in anderen albanischen Städten vorgesehen.

»Westham United« in Zagreb. »Gradjanski« hat die englische Ligamannschaft »Westham United« zu einem Revanche-spiel nach Zagreb eingeladen. Bekanntlich wurde »Gradjanski« seinerzeit in London von den Engländern 1:0 geschlagen.

Als neuer Anwärter auf die Boxweltmeisterschaft tritt nun auch der Amerikaner Tony Galento auf, der in Detroit Natie Brown k. o. schlug.

800 Stundenkilometer im Sturzflug. Der französische Flieger Doret hat bei Versuchsflügen in Südfrankreich mit einem Jagdflugzeug im Sturzflug eine Geschwindigkeit von 800 Stundenkilometer erreicht. In normaler Lage legte er 525 Stundenkilometer zurück.

Belgien — Weltmeister im Zweierbob. In St. Moritz schlossen die Kämpfe um die Weltmeisterschaft für Zweierbobs mit einem Sieg der belgischen Fahrer Baron Lunden—Kuffer. Die Titelverteidiger Fischer—Thielecke (Deutschland) landeten am zweiten Platz.

In den Gaumeisterschaftsspielen der Ostmark spielten am Sonntag Rapid gegen Vienna 3:1, Grazer Sportklub gegen Wiener Sportklub 1:1, Austria gegen Wacker 5:1 und Admira gegen Amateure Steyr 4:0.

Automobilismus

Der deutsche Lastkraftwagen auf der Berliner Autofchau

Auf der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung, die in Berlin vom 17. Februar bis 5. März stattfindet, nehmen die Lastkraftwagen einen breiten Raum ein.

Der deutsche Lastkraftwagenbau bringt auf der diesjährigen Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung in Berlin eine ganze Reihe von Verbesserungen, die man in drei Hauptgruppen zusammenfassen kann. Da sind zunächst die Verbesserungen am Motor zu nennen, dann die Veränderungen am Fahrgestell und schließlich muß auch ei-

Hand in Hand mit Marlene

Roman von 37
Hans H. Hammer

Urheber-Rechtsschutz durch
Verlag Oskar Meister, Weidau

»Aber bedenke doch, welche schwere Belastung du dir damit aufladen würdest! Es kommt jetzt darauf an, daß ihr beide für eine Weile die Hände freihabt. Ihr werdet zunächst in einem möblierten Zimmer wohnen müssen. Es wäre eine Qual für das kleine Kropfzeug; hier haben sie den Garten, die Dorfstraße, können den ganzen Tag im Freien herumtollen. Würdest du es übers Herz bringen, ihnen das zu nehmen, sie dort in eine Stube zu sperren oder sie in einem lichtlosen Hinterhof zwischen Kehrlichttonnen verkümmern zu lassen? Wenn ihr euch erst einmal später eine hübsche Wohnung irgendwo draussen mieten könnt, mit einem Garten, ja, dann ist das etwas anderes.«

»Den Jungen wenigstens muß ich haben, sonst kann ich nicht, sonst habe ich keine Kraft. Oh, ich werde ihn jeden Tag ins Freie führen, ich werde schon achtgeben auf ihn. Auch Lorenz wird sich freuen. Der Bub wird ihm Ansporn sein. Ach, du weißt ja nicht, wie oft uns die Kinder schon vor der Verzweiflung bewahrt haben.«

»Ich ... kann es mir vorstellen.«

So kam es, daß Marlene einige Tage später von der Heimat Abschied nahm und die Reise in ein ungewisses Schicksal antrat.

Und daß zehn Stunden später Mutter Külcke Gelegenheit hatte, eine müde, hilflose Frau an ihr mitfühlendes Herz zu drücken.

Für Hänschen war die Fahrt mit dem Omnibus eine märchenhafte Angelegenheit. Er hatte sich sofort mit Frau Külcke angefreundet, saß nun auf ihrem

Schoß, drückte seine Nase an die Fensterscheibe und konnte sich nicht sattsehen. Diese vielen Häuser, die alle so hoch waren, wie der Kirchturm zu Hause, die vielen Menschen, die vielen Autos und Straßenbahnen, die roten und grünen Lichter der Verkehrsampeln, ach, sein kleines Herz pochte gewaltig, seine Hand umspannte krampfhaft Frau Külckes tröstlichen Daumen.

Auch auf Marlene, so müde sie war, verfielte der Anblick dieser neuen Welt seinen Eindruck nicht. Wohl kannte sie großstädtisches Leben von München her, aber wie geruhsam und behaglich war dort alles, wie gemächlich, mit welcher heiterer Gelassenheit wickelte sich dort das Leben der Straße ab.

In dieser Stadt Berlin jedoch schien ein böses Gespenst umzugehen und alle Leute wie mit einer Peitsche vor sich herzutreiben. Sie hasteten durch die Straßen, sprangen auf anfahrende Straßenbahnen, setzten ihr Leben durch vorzeitiges Abspringen aufs Spiel, sie sausten um die Ecken, daß jeden Augenblick ihre Köpfe aneinanderkrachen mußten. Die Autos jagten, die Stadtbahnzüge brausten donnernd über die Viadukte, die Zeitungsverkäufer brüllten — eine Aufregung, ein Lärm, ein Getue war hier — nicht zu begreifen.

»Was bedeutet das bloß?« fragte sie beklommen. »Ist heute was Besonderes los oder ist das hier immer so?«

»Das ist das Berliner Tempo!« erläuterte Frau Külcke stolz. »So was hat die kleine Frau wohl noch nie gesehen?«

»Man möchte meinen, daß die ganze Stadt verrückt geworden sei. Ein komi-

sches Volk, die Berliner! Warum haben sie bloß solche Eile?«

»Tja, det is nu mal so hier bei uns!« sagte die Külcken leicht gekränkt. —

Da war noch manches, an das sich Marlene Burmester erst gewöhnen mußte. Die Enge des Zimmers, das sie bei Frau Külcke in der Großen Frankfurter Straße bewohnen sollte, verursachte ihr Alpdrücken, das nächtliche Rattern der Straßenbahnen, der johlende Lärm einer nahen Kneipe, die stickige, dumpfe Luft, die aus dem Hinterhof in ihr Zimmer drang, all das zwang sie, halbe Nächte wachzuliegen und die quälenden Gedanken wehrlos über sich ergehen zu lassen.

Dann wurde die Vergangenheit lebendig. In Kochel hatten die Berge sie durch das Fenster begrüßt, in München war der Duft blühender Linden in ihr Zimmer gedrungen, in Heldmühle war sie vom Rauschen der Wälder in den Schlaf gesungen worden. Im Elternhause hatte sie das Gefühl gehabt, mitten in einer taufdenden Wiese zu schlafen. Ueberall aber hatte das Schweigen der Nacht ihren Schlummer behütet.

Hier in Berlin machten sie frevelnd die Nacht zum Tage und bildeten sich noch wunder was darauf ein.

Am späten Nachmittag des ersten Tages war alles ausgepackt. Blumen standen auf dem Tisch, und an den Wänden hingen die Bilder, die Bilder, die Lorenz liebte.

Frau Külcke brachte den Kaffee und gab ihrer Begeisterung beredten Ausdruck. »Nein, wie nett Sie alles hergerichtet haben! Da wird sich ja Ihr Mann freuen! Wenn Sie ihn dann holen werden, gebe ich so lange auf den Jungen acht. Nicht wahr, Hänschen, wir werden recht hübsch miteinander spielen? Ganz was Feines, weißt du! Ich habe einen großartigen Baukasten mitgebracht, au backe, paß mal auf, mein Junge, was wir da alles mit bauen werden!«

»Sie sind so lieb, Frau Külcke! Wenn Sie nicht da wären, würde ich wohl bereits am ersten Tag allen Mut verlieren.«

»O Jottejotte nee! Is ja allens halb so schlimm, liebe Frau Doktor!«

Als dann Frau Külcke gegangen war, geschah etwas, was Marlene seit langem nicht mehr getan hatte. Sie trat an den Spiegel, frisierte sich sorgfältig, legte etwas Puder auf und schminkte ihre Lippen mit einem Hauch von Rot. Sie wollte schön sein, wenn sie nun nach der langen, schicksalsschweren Trennung ihrem Manne entgegentrat.

Dann brachte sie Hänschen zu Frau Külcke und verließ das Haus.

Dieser kurze Weg in die nahe Krautstraße war ein wundersam beschwingtes Hinschreiten. Am liebsten hätte sie tanzen mögen. Sie glaubte ihn schon zu sehen, wie er vor Überraschung die Augen aufriß, sie glaubte schon seine Umarmung zu spüren.

Vor einem Laden blieb sie stehen und betrachtete sich in der Spiegelung eines Schaufensters. Nun, er würde nichts an ihr auszusetzen haben. Sie war ja noch jung und schlank und blühend, und die Freude der Erwartung hatte ihre Wangen gerötet.

»Schön, sehr schön!« sagte jemand hinter ihr.

»Finden Sie?« entgegnete Marlene, indem sie sich umwandte. Ihre Miene war so voll überlegenen Spottes, daß der etwas angestaubte Kavalier es für aussichtslos hielt, ihr zu folgen.

Und nun ging Marlene den gleichen Weg, den damals Lorenz gegangen war. Sie betrat den grauen Schacht der Krautstraße und empfand das gleiche beklemmende Gefühl beim Anblick der rußgeschwärzten Häuser. Ein Schauer überlief sie. Hier lebte Lorenz, du lieber Gott, was mochte er alles durchgemacht haben! was mochte er alles durchgemacht haben!

ne Verbesserung der Gesamteigenschaften festgestellt werden. Nach wie vor steht der Diesel-Motor auch auf dieser Ausstellung im Vordergrund, er bleibt gewissermaßen Trumpf. Er hat sich in den ganzen Jahren als leistungsfähig und wirtschaftlich erwiesen und als äußerst gesundes Herz des Lastkraftwagens gezeigt. Die Forschungen, die im Verkehrsministerium ununterbrochen durchgeführt werden, die Erkenntnisse, die sich aus ihnen ergeben, haben eine noch günstigere Einstellung als bisher zum Diesel-Motor möglich gemacht. Die Auswertung der Forschungsergebnisse hat die zweckmäßigste Zündpunkteinstellung und die Lenkung des Einspritzstrahles finden lassen, so daß damit eine bedeutende Verbesserung zu verzeichnen ist. Erhöhte Leistungsfähigkeit und noch größere Wirtschaftlichkeit ergeben sich vor allem aus der Senkung des Kraftstoffverbrauches. So wird der Diesel-Motor gerade in den Ländern, wo sich die Benzin- und Dieselpreise ungefähr die Waage halten, besonders stark gefragt sein.

Einen großen Rahmen bei der Verbesserung am Motor nimmt die Einschaltung neuer Werkstoffe ein. Diese Werk- oder Neustoffe sind nicht etwa Ersatzstoffe. Sie sind vielmehr ausschließlich Neuprodukte, die erst dann in die deutschen Motore und Kraftfahrzeuge eingebaut werden, wenn sie zumindest die gleichen Eigenschaften aufweisen wie das ersetzende Material. Mit neuzeitlichen Prüfungs- und Meßapparaten wird die Eignung eines Neustoffes oft in jahrelanger Untersuchung hinreichend festgestellt. Diese deutschen Werkstoffe sind also einer unerhörten Zerreißprobe unterworfen und haben daher niemals etwas mit dem sogenannten »Ersatz« zu tun. Hinsichtlich der Konstruktion bieten sich vielfach erhebliche Vorteile, ja man kann sogar sagen, daß die Verwendung neuer Werkstoffe zugleich auch eine der Grundlagen der technischen Entwicklung ist. Das zeigen beispielsweise die zwei Metalle Aluminium und Magnesium. Aluminium wird von Jahr zu Jahr stärker verwendet; eine ganze Reihe von Aluminiumlegierungen hat seine Eignung längst erwiesen. Wir haben schließlich die Magnesium-Legierungen. Das Hydronallium, das überaus preiswert ist und nur gute Eigenschaften aufweist. Es ist leicht hart, wetterfest und gut bearbeitbar — hatte einen großen Erfolg aufzuweisen. Die Leichtmetall-Legierungen werden daher immer weiter entwickelt und kommen noch stärker zur Verwendung. Beim Motor sind die Zylinderköpfe aus benzinfestem Leichtmetall, die Unterteile d. Kurbelgehäuses aus Magnesium. Stahl-Legierungen finden wir mit Erfolg für die Kurbelwellen angewandt. Die Benzinleitungen werden gleichfalls aus neuem Werkstoff hergestellt; für die Bereifung, die Radabfederung und nicht zuletzt auch für die Aufhängung des Motors spielt die Berücksichtigung des synthetischen Kautschuks eine besondere Rolle.

So kann man zusammenfassend über die Verbesserung am Motor unter gleichzeitiger Berücksichtigung der neuen Werkstoffe feststellen, daß die Reparaturquote beim Diesel-Motor unter der des Vergassermotors liegt.

Die Fahrgestelle der Lastkraftwagen sind durch Verwendung gepreßter Stahlblechrahmen und neuer Werkstoffe leichter geworden. Dadurch wurde eine erhöhte Tragfähigkeit und Nutzlast erzielt, die bei der immer stärkeren Einschaltung des Lastkraftwagenverkehrs für den Verlager von besonderer Bedeutung ist. Die Straßenlage der deutschen Lastkraftwagen ist durch unabhängige Aufhängung der Vorderräder weiter verbessert.

Die erhöhte Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit hat ermöglicht, auf Zwischentypen zu verzichten, da sich der Unterschied immer mehr verringert. Diese Beschränkung auf wenige Größenklassen bietet erhebliche Vorteile wie z. B. die schnelle Ersatzteillieferung.

Auf die Entwicklung des deutschen Lastkraftwagenbaues haben die Reichsautobahnen wesentlichen Einfluß gehabt. Denn sie ermöglichen Dauerzerreißversuche mit hohen Geschwindigkeiten, die wichtige Aufschlüsse über Konstruktion und Material ergeben und so zu fortschrittlichen Bauweisen beigetragen haben.

Wilhelm Schnack

Wirtschaftliche Rundschau

Wochenbericht der Beograder Effektenbörse

RENTENMARKT

Im Laufe der vergangenen Woche wies die Beograder Effektenbörse eine erhöhte Tätigkeit auf. Abschlüsse waren in all. früheren Papieren zu verzeichnen. Im Vergleich zur vorvergangenen Woche lagen die Kurse günstiger. Eine Ausnahme machte die Kriegsschadenrente, die in der Bewertung etwas nachließ. Es wurde genug Ware angeboten, die die Staatliche Hypothekbank schlankweg aufkaufte. Von privater Seite lag kein Interesse vor, weshalb sich die Kurse nicht besserten, sondern im Gegenteil noch um eine Kleinigkeit nachließen.

Die Kurse der 7%igen und 8%igen Blairanleihe zogen in den letzten fünf Tagen an. Die Käufe waren von privater Seite gering, da die Limite unter dem Tageskurs lagen. Den größten Teil des Angebots nahm die Hypothekbank auf. In Dollarpapieren wurden Abschlüsse auch für eine andere größere Bank getätigt. Die Nationalbank verzeichnete ebenfalls eine Besserung der Kurse. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Generalversammlung war fast keine Ware vorhanden.

Die Kurse der Anlagewerte ziehen allmählich an, außer der Kriegsschadenrente, die um einen halben Punkt im Kurse nachgab. Die 4%igen Agrarobligationen und die 7%ige Seligmananleihe blieb unverändert.

Die Kurse entwickelten sich in der abgelaufenen Woche folgendermaßen:

	3. Febr. 10. F.
2½% Kriegsschadenrente	473,25 471,75
7% Investitionsanleihe	100,50 101,—
4% Agrarobligationen	61,— 61,—
6% Beglückobligationen	90,— 90,25
6% dalm. Agrarobligat.	89,75 90,—
7% Blairanleihe	92,— 94,25
8% Blairanleihe	98,50 100,50
7% Seligmananleihe	100,— 100,—
7% Stabilisationsanleihe	98,— 99,25

Die Rentabilität der Staatspapiere betrug zu Wochenschluß: Kriegsschaden 5,30%, Investitionsanleihe 6,92%, Agrar 6,56%, Beglück 6,65%, dalmatinische Agrar 6,60%, 7%ige Blair 7,96%, 8%ige Blair 7,96%, Seligman und Stabilisationsanleihe 7,06%.

Aktienmarkt.

Im Steigen sind weiterhin die Aktien der Nationalbank begriffen; wegen des geringen Angebots wurde kein Schluß vorgenommen. Geld lautete zu Wochenbeginn 7750 und am Auslauf der Woche 7875. Ware wurde zum Wochenende zu 8000 Dinar ausbezogen. Eine festere Tendenz weisen die Aktien der Priv. Agrarbank auf. Große Stücke wurden zu 231 Dinar verkauft. Ende der Woche zogen die Kurse um einen Punkt an. Kleine Stücke waren nur gefragt und zu 226 bis 228 und am Wochenauslauf zu 227 Dinar gehandelt. Die Aktien der Tetovsko A. D. notierten 180 und die Fleischerbank 675.

Devisenmarkt.

Das englische Pfund war auch in der abgelaufenen Woche bevorzugt und wur-

Börsenberichte

Zagreb, 13. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 470—472,50, per März April 471,—, 4% Agrar 60,75—61,50, 4% Agrar 60,50—61,50, 3% Beglück 89,50—90,—, 6% dalmatinische Agrar 89,75—90,—, 7% Stabilisationsanleihe 98,25—99,—, 7% Investitionsanleihe 99,50—100,50, 7% Seligman 101,—, 7% Blair 94—94,50, 8% Blair 100,25—101,—, Agrarbank 224.

Ljubljana, 13. d. M. Devisen: Berlin 1762,12—1779,88, Zürich 995—1005, London 205,17—208,37, Newyork 4360,50—4420,50, Paris 115,70—118, Prag 150,65—152,15, Triest 230,65—233,75; deutsche Clearingschecks 13,80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

de zum stabilen Kurs von 238 Dinar samt 8,4% Prim, somit zu 258 Dinar, gehandelt. Die Clearingmark behielt ihren unveränderten Kurs von 13,80 bei. Terminalschlüsse gab es nicht. Geld für Terminkurse lag ziemlich lebhaft, doch war die Bewertung weniger befriedigend. Griechische Bons gingen um 1½ Punkte zurück und notierten zu Wochenbeginn 37, später 36 und schieden zu Wochenende zu 36,50 aus dem Handel.

Der Umsatz belief sich in Devisen auf 36,698.402 Dinar, um 9.873.485 Dinar weniger als eine Woche zuvor.

Neues Handels- und Zahlungsabkommen mit Frankreich

Der »Frankfurter Zeitung« entnehmen wir folgende Zeilen: Am Freitag wurde in Paris von dem französischen Außenminister Georges Bonnet, dem französischen Handelsminister Fernand Gentin, dem jugoslawischen Gesandten in Paris Dr. Purić und dem Leiter der jugoslawischen Handelsdelegation Pilja, ein neues Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Umfang und Wert des Warenaustausches beider Länder waren im Laufe der letzten Jahre ständig gesunken. Ende 1938 erreichte der jugoslawische Einfuhrüberschuß das Doppelte der Ausfuhr nach Frankreich, was für die Devisenbilanz eine umso größere Belastung war, als Jugoslawien in hohem Grade an Frankreich verschuldet ist. Bisher stand die Preisspanne zwischen Jugoslawien, das gegenüber der Parität von 1931 um nur etwa 23 Prozent, und Frankreich, das um über 60 Prozent abgewertet hat, einem besseren Ausgleich der Handelsbilanz hemmend im Wege. Jugoslawien war nicht imstande, die ihm von Frankreich gewährten Einfuhrkontingente voll auszunutzen. Nach der Erklärung des Handelsministers Gentin hat die französische Handelspolitik nun zum erstenmal den Versuch gemacht, sich den Methoden der Außenhandelslenkung mitteleuropäischer Staaten besser anzupassen und im Einvernehmen mit Jugoslawien den Exportpreisen dieses Staates einen entsprechenden Abwertungsausgleich zuzugestehen. Man erwartet, daß es nun Jugoslawien möglich sein werde, seine französischen Einfuhrkontingente voll auszunutzen und so den Export nach Frankreich im Laufe des Jahres 1939 zu verdreifachen.

Frankreich räumt Jugoslawien ferner gewisse Vorzugszölle ein und erleichtert die Ausstellung und Verwendung der Einfuhrkonzessen. Frankreich wird weiter Bücher und Zeitungen in weitestem Umfang nach Jugoslawien versenden. Die Anzahl der in Frankreich studierenden Jugoslawen soll vermehrt werden. Dieser Vertrag wird ausdrücklich als die Frucht der Reise bezeichnet, die Ministerialdirektor Alphand vor einiger Zeit nach dem Südosten unternahm. Er findet sein Gegenstück in dem jüngst mit Bulgarien geschlossenen Abkommen und es soll ihm demnächst ein Abkommen mit Rumänien folgen. Auf diese Weise, sagte der Minister, zeige Frankreich, daß es nicht gesonnen sei, seine wirtschaftlichen und finanziellen Interessen in diesem Teil Europas aufzugeben, ohne dabei irgendeinem berechtigten Wettbewerb auf diesen Märkten Abbruch tun zu wollen.

Die neuen Handelsabmachungen mit Deutschland dürften nach Beograder Meldungen schon Mittwoch oder Donnerstag unterzeichnet werden. Die Vertreter Jugoslawiens, der Vizegouverneur der Nationalbank Dr. Belin und der Direktor des Exportförderungsinstituts des Handelsministeriums Dr. Petrović, vertreten in den Besprechungen entschieden den Stand-

punkt, daß die Clearingmark stabilisiert werden müsse, jedoch auf einer niedrigeren Grundlage als im vergangenen Herbst, d. h. etwa bei 13,80, also auf einer Höhe, die die Mark bereits seit einigen Wochen aufweist.

× Große Seidenkokonverkäufe nach Italien. In Italien nimmt die Seidenindustrie eine sehr hohe Stufe ein. Heuer ist der Maulbeerbaum weniger gut gediehen, weshalb die Fabriken nicht genug Seidenkokons zur Verfügung haben. Aus diesem Grunde kaufte jetzt die italienische Seidenindustrie in Südserbien 250 Tonnen Seidenkokons auf, somit fast die gesamte Produktion. Die Ware wird im Clearing bezahlt werden.

× Der Kreuger-Konkurs endgültig beendet. Die Konkursangelegenheit des Kreuger-Konzerns in Schweden ist jetzt endgültig beendet. Im Vorjahre erhielten die Gläubiger eine Quote von 0,495%, also kaum ein halbes Prozent ihrer Forderungen, die ursprünglich 3425 Millionen schwedische Kronen ausmachten, später jedoch auf 1377 Millionen ermäßigt wurden. Jetzt wurden die meisten Ausstände des Riesenunternehmens eingetrieben, so daß noch eine Zusatzquote flüssig gemacht wird. Die gesamte Quote der Kreuger-Gläubiger stellt sich demnach auf 0,798%, also etwas mehr als dreiviertel Prozent der ermäßigten Forderungen.

Das Ausland auf der Leipziger Frühjahrmesse 1938

Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter

Berlin, 8. Febr. Auf der Leipziger Frühjahrmesse 1939, die vom 5. bis 13. März stattfindet, ist auch das Ausland wieder sehr stark vertreten. Im Vordergrund des Interesses stehen dabei die großen Kollektiv-Ausstellungen im Ring-Meßhaus. Nach dem Stande von Mitte Januar werden folgende Länder mit derartigen Ausstellungen erscheinen: Algerien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Ceylon, Griechenland, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Madeira, die Niederlande und Niederländisch-Indien, Brasilien, die Balkanstaaten und Ceylon zeigen vor allen Dingen Landesprodukte. Lettland erscheint hierbei zum ersten Male. An der Internationalen Verkehrswerbeschau sind unter anderen Verkehrsunternehmen auch die dänischen Staatsbahnen beteiligt. Auf der Großen Technischen Messe und Baumesse sind Produktionsmittel amerikanischer, dänischer, italienischer, niederländischer, schweizerischer und tschecho-slowakischer Herkunft zu finden. Im ganzen sind auf der Leipziger Frühjahrmesse 9000 Ausstellerfirmen zu erwarten, von denen etwa zwei Drittel auf die Branchen der Mustermesse und ein Drittel auf die Große Technische Messe und Baumesse entfallen. Die Deutsche Reichsbahn gewährt dem ausländischen Besucher eine 60% Fahrpreismäßigung für die Fahrt von der deutschen Grenze nach Leipzig und zur deutschen Grenze zurück. Nähere Auskünfte geben die Ehrenamtlichen Vertretungen und Geschäftsstellen des Leipziger Messeamts in allen größeren Städten der Welt sowie die Reisebüros. Den nichtdeutschen kaufmännischen Mesebesuchern steht zudem im »Haus der Nationen« ein zentral gelegener Treffpunkt und Versammlungsort zur Verfügung. Hier ist alles vorhanden, was dem Besucher an Bequemlichkeiten und an Hilfen bei Abwicklung seiner Geschäfte geboten werden kann. 23 Meßpaläste der Mustermesse und 20 Riesenhallen mit dem Freigelände am Völkerschlachtdenkmal für die Große Technische Messe und Baumesse laden wieder zu einer Schau ein, die längst schon ein internationaler Begriff geworden ist.

Im Heiratsbüro

»Nun, Freund, wie ging's Geschäft zu-
tief?«

»Famos! Zwölf Herzen umgeseht!«

Medizinisches

Der Apfel als Medizin

Noch immer hat sich der Apfel nicht allgemein den Ehrenplatz in unseren Haushaltungen errungen, der ihm rechtmäßig zukommt. Sogar Leute mit schwachem, empfindlichen Magen können einen mürben und wohlgeschmeckenden Apfel nicht nur vertragen, sondern, wenn er geschält und gut gekaut wird, auch bis auf den letzten Rest verdauen. Ein roher Apfel ist in eineinhalb Stunden verdaut, während der Verdauungsapparat mit weichgekochtem Kohl vier bis fünf Stunden zu tun hat. Ein paar Äpfel, regelmäßig zum Frühstücksgemüse gegessen, in sehr hartnäckigen Fällen morgens statt des Kaffees genommen, bringen die gestörte Verdauung in Ordnung, beseitigen die Verstopfung und wirken anregend auf die Funktionen des Körpers. Keinen besseren Nachtisch kann die fürsorgliche Hausmutter den Ihrigen bereiten als Bratäpfel. In Fieberzuständen kann man sich keine wohltuendere Erquickung denken als das kühlende, leicht verdauliche Apfelmus. — Zu fetten Speisen ist der Apfel die bekömmlichste Zuspense, denn er hilft das Fett im Körper verarbeiten, daher füllt man die Gans mit Äpfeln und legt beim Braten ein paar Äpfel in die Pfanne. Kindern kann man nichts Erträglicheres zu essen geben als Äpfel, in welcher Form immer, und zum Glück essen sie sie gern, auch die zahlreichen daraus bereiteten Gerichte, wie Apfelreis, Apfelkartoffeln, Apfelkuchen, Apfeltorten und sonstige Apfelgebäcke, die auf den Tisch kommen. Man sollte sie auch dazu erziehen, daß sie die Dinar, die sie geschenkt bekommen, lieber in Äpfeln oder anderem Obst anlegen als in den oft gar nicht zuträglichen Süßigkeiten. Eben so wichtig ist der Apfel auch für alte Leute, und zwar wegen seines Gehaltes an Phosphor. Phosphor arbeitet der Arterienverkalkung entgegen, die das Leben der Greise bedroht. Außerdem ist Phosphor ein unentbehrliches Nährmittel für das Gehirn, deshalb sollten Kopfarbeiter reichlich Äpfel essen. Kurz und gut, der Apfel ist schon vom medizinischen Standpunkt aus so unschätzbar, daß keine Hausfrau es unterlassen sollte, dieses wichtige Nahrungsmittel recht reichlich zu verwenden.

d. Eitrige Entzündungen werden, solange der Eiter noch nicht dünnflüssig geworden ist, besser mit heißen Umschlägen behandelt, die ebenfalls ständig zu erneuern sind, damit die kleinen Blutgefäße sich erweitern, frisches Blut zum Entzündungsherd zufließt und das verbrauchte leichtere Abfließen findet, wodurch die Reifung des Abszesses (das ist eben eine umschriebene Eiterung) befördert wird. Werden bei mutmaßlicher Eiterung heiße Umschläge nicht vertragen, steigern sich die Schmerzen und werden sie klopfend, so spricht dies mit großer Wahrscheinlichkeit dafür, daß bereits flüssiger Eiter vorhanden, das heißt, der Abszeß reif ist; dann hat eine Fortsetzung der Umschläge eigentlich keinen Sinn mehr, sondern der Arzt soll den Abszeß öffnen und dem Eiter Abfluß verschaffen.

d. Neuralgien haben viel Ähnlichkeit mit Rheumatismus. Neuralgie nennt man diejenige Krankheit, die im Gebiet eines sensiblen Nerven auftritt, ohne daß dieser Nerv nachweisbar erkrankt ist. Die häufigsten Neuralgien sind Gesichtsreißer und Ischias. Im Anfangsstadium bereitet die

Ischias weniger Beschwerden als das Gesichtsreißer. In anderen Fällen wiederum beginnt das Leiden gleich mit heftigen

Bücherschau

b. Die Galerie. Monatsblätter der internationalen Kunstphotographie. Februarheft. Wien. Auch die neue Nummer dieser in allen Amateur- und Berufskreisen überaus beliebten Fachrevue ist mit einer Reihe von Kunstbildern versehen. Eine Anzahl von Beiträgen aus Fachkreisen bringt für die Interessenten aufschlußreiche Mitteilungen.

b. Wiener Bühne. Illustrierte Wochenschrift für Theater, Film und Gesellschaft. Heft 4. Einzelpreis 60 Pfg. Mit interessanten Beiträgen aus allen Gebieten und reichem Bildmaterial. Die vorliegende Nummer ist zum großen Teil dem Karnevalstreiben gewidmet.

b. Die Woche. Illustrierte Wochenschrift für die Familie. Preis pro Nummer 30 Pfg. Nr. 6.

b. Jadranska straža. Monatsschrift für die Adriapropaganda. Organ der »Jadranska straža«. Nr. 2. Februarheft. Jahresabonnement 100, für das Ausland 150, Einzelnummer 10 Dinar. Mit zahlreichen Beiträgen aus dem Seeleben und einer Reihe von schönen Abbildungen.

b. Aktuell und vielseitig. Einen vielseitigen und in seiner Gestaltung doch einheitlichen und geschlossenen Querschnitt durch die Ereignisse und Entwicklungen in Deutschland und der Welt bringt auch in ihrer neuesten Nummer wieder die »Illustrierte Zeitung Leipzig« (2. 2. 39). Der finnische »Lotta Svärd«-Verband, eine Frauenorganisation Finnlands, die, nach einem Ausspruch des Generalstabschefs des finnischen Schutzkorps, »Seite an Seite mit den Männern des Schutzkorps an der Verteidigung von Gesetz, Recht, Heimat, Religion und Vaterland« teilnimmt, wird in Bild und Wort gewürdigt. Die folgenden Bildseiten führen uns unter dem Titel »Das Paradies um einen Palast Fortunus« nach Monte Carlo. — Univ.-Doz. Dr. Hugo Bernatzik berichtet sodann fesselnd über Musikinstrumente in Hinterindien. Ein Lanzenturnier der argentinischen Kavallerie erleben wir auf der nächsten Seite mit. Der Maler Prof. Franz Eichhorst wird sodann den Lesern der »Illustrierten Zeitung Leipzig« in seiner künstlerischen Eigenart durch Zusammenstellung seiner charakteristischsten Schöpfungen nähergebracht. Von Interesse für den Theaterbesucher ist neben der Seite mit Bildern von Bühnen-Neuerscheinungen der Bericht »Neue Wege zur Bühnenbilderei« aus der Abteilung Bühnenbilderei der Leipziger Kunsthandwerkerschule. In seiner bildlichen Gestaltung besonders eindrucksvoll wirkt der Beitrag »Segelschulschiff Horst Wessel auf seiner Reise nach den Kanarischen Inseln«. — Der Aktuelle Teil berichtet ausführlich in Bild und Wort vom Weltgeschehen in Politik, Wirtschaft u. Kultur.

Witz und Humor

»An unseren Gesangsabenden geht es urgemütlich zu. Es wird fest getrunken, Karten gespielt, und wenn Frauen da sind, wird getanzt und gehüpft.«
»Und wann singt Ihr?«
»Auf dem Heimweg!«

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7-80 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anzeigen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

VERNICKLUNG, VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 708

Zu kaufen gesucht

Leere Flaschen, ½ Liter u. ¼ Liter kauft Drogerie Kanc

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stupl, Goldarbeiter, Koroska c. 8.

Zu verkaufen

Drei dicke Schweine eigener Zucht zu verkaufen. Celofiga, Bresterica bei Maribor. 1307

Lastwagen Opel - Blitz, 3½ Tonnen, fahrbereit, in gutem Zustande billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 1300

Zu vermieten

Großes, sonniges, reines, möbliertes Zimmer ab 15. Febr. vermietbar. Saria, Gosposvetska ul. 13. 1329

Zu vermieten möbl. Zimmer, streng separ., sonnig. 1-2 Betten, sofort. Adr. Verw. 1326

Vermiete großes Zimmer als Wohnung oder Lokal, pass. für Gewerbe. Stefan Kolenc, Tržaška 5, gegenüber Primorska. 1324

Schönes leeres Zimmer zu vermieten. Gosposka 58-III, Tür 4. 1322

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vergeben. Rotovski trg 5-I. 1312

Sonniges Zimmer, möbliert, nur an soliden besseren Herrn zu vermieten. Anz. nur zwischen 11 und 1 Uhr Krekova ul. 14-III, links. 1311

Schönes möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Maistrova 13-I, links. 1308

Wohnung und Kost an Fräulein zu vermieten. Gosposka ul. 46-II, rechts. 1309

Separ. möbl. Zimmer. 1-2 Betten, event. Kost od. Koch gelegenheit zu vergeben. Koroska 48-I. 1310

Zweizimmerwohnung per 1. März zu vergeben. Vetrinjska ul. 20. 1303

Stellengesuche

Köchin für alles sucht Stelle. Unter »Gute Köchine« an die Verw. 1317

Ehrliches Mädchen mit Jahreszeugnissen sucht Stelle zu kleiner Familie. Zuschr. an die Verw. unter »Verlässlich« 1320

Aushilfskellnerin für Faschingsamstag und Dinsdag gesucht. Anfr. Cafe Rotovz. 1318

Besseres Stubenmädchen, welches nebst der Staatsprache auch deutsch spricht und mit 8- bis 10jährigen Mädchen gut umzugehen versteht, suche ich für Sušak. Anfr. oder schriftl. Offerte an J. Babič, Gosposka ul. 24 im Geschäft. 1325

Mädchen für alles, welches etwas kochen kann, mit längeren Zeugnissen, 25-30 Jahre alt, gesucht. Cankarjeva 14, Hochpart, Tür 3. 1327

Intelligentes Lehrlingmädchen aus gutem Hause sofort gesucht. Friseursalon Fettich-Frankheim. 1316

Mädchen, Alter bis 22 J., intelligent, gesund und arbeitswillig, etwas Kochkenntnisse und etwas Deutsch, für solches Gasthaus bei Maribor gesucht. Anträge unter »Gute Fortbildungsmöglichkeit« an die Verw. 1313

Zu mieten gesucht

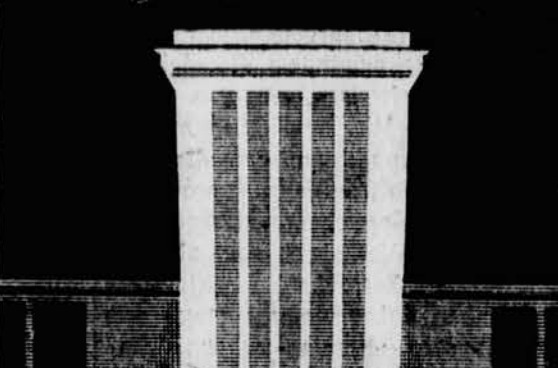
Sonnige Zweizimmerwohnung per April oder Mai gesucht. Anträge unter 2 Erwachsene an die Verw. 1173

Offene Stellen

Tüchtige Zahlkellnerin wird aufgenommen. Anz. Kavar na Promenade, Krčevina. 1157

Friseurin, in Fortschritt-Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulieren perfekt, gesucht. Unter »Jahresposten« an die Verw. 1328

17. FEBRUAR BIS 5. MÄRZ



INTERNATIONALE AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG BERLIN 1939

Für Ausländer und Auslandsdeutsche gewährt die Deutsche Reichsbahn 60% Fahrpreisermäßigung unabhängig von der Mindestdauer ihres Aufenthalts, wenn die Fahrkarten im Ausland erworben werden. Geltungsdauer 3 Monate.

Billige Reisekarte verringern die Kosten ihres Aufenthalts. Auskunft erteilt Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, Generalvertretung für Jugoslawien, Knežev Spomenik 5, Beograd.

Junge Dame

sehr intelligent, modern, befähigt, in Abendstunden bei ansprechender gesellschaftlicher Konversation, deutsch-slowenisch oder deutsch-serbo-kroatisch (auch grammatisch) sowie in Gesellschaftstanz bis zur Perfektion zu unterrichten, gegen monatliche Vergütung von Din 500.— gesucht. Anträge mit Lichtbild unter »Serios 11« an die Verw. 1321

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

WINTERSCHUHE

zu äußerst niedrigen Preisen

Damenschuhe

einzelne Paare — zum halben Preise

KARO